Mus. s. f. 20

KAIS. KÖN. HOF BIBLIOTHEK

3.977-A

Alt-

3877-A.

Faust,

Trauerspiel mit Gesang und Tanz.

Von

Julius von Voß.

Berlin,
bei H. Ph. Petri.
1823.

Faust.

Trauerspiel mit Gesang und Tanz

von

Julius von Voß.

Personen:

Faust.
Sein Vater.
Seraphina, seine frühere Geliebte.
Guttenberg, sein Freund.
Prinz Medicis.
Erzbischof von Florenz.
Doctor Robertus.
Machiavelli, ein Fürstenrath.
Aurelia, seine Tochter.
Cinthio.
Clara.
Ildephonse.
Gelehrte, Künstler, Damen, Mönche.
Wache, Volk, Dienerschaft.
Leviathan, eine höllische Erscheinung.
Visionen mancher Art.

Erſter Aufzug.

Erſte Scene.

(Oeder Platz im Speſſart, mit Ruinen einer gothiſchen Burg im Hintergrunde. Nacht, Sturm und Donner.)

Geiſterſtimmen unſichtbar.

(Man hört ſchon gegen das Ende der Ouvertüre ihren leiſen Geſang. Der Vorhang geht auf, wenn er ſchon eine Weile begann.)

Was in Klüften hauſ't,
Hoch in Lüften ſauſ't,
Laut in Meeres Brauſen ziſcht,
Wild in Flammen Grauſen miſcht,
Schürt hölliſche Gewitterpracht,
Tanzt auf dem Sturm der Mitternacht
Aus verdammter Geiſter Pfuhl,
Wirbelt's um den Meiſter-Stuhl.
Ein Wurm dem Kreiſe naht,
Ihn weiſe faht!

Zweite Szene.

Faust. Guttenberg.

Faust.

Was folgt mir nach?

Guttenberg.

Die Sorge um den Freund.

Faust.

Sie wache in der Menschen bangen Kreis,
Nicht wo die Oede schirmend mich umfängt.

Guttenberg.

Dem heitern Auge lächeln Stadt und Fluren.

Faust (mit stolzer Wehmuth).

An Bildners Marmor hab' ich auch geweint,
Den Namen soll mir nicht der Tod begraben.

Guttenberg.

Freund, denke an des Jünglings Sonnenflug,
Und achte auf der Fabel tiefe Lehre!

Faust.

Und wollt' ich Ruhm denn ohne That? Fleht' ich
Um ein Almosen bettelnd zur Geschichte?
Wollt' ich um Blut der Nachwelt Hymnen kaufen?
Nein, mächtig laut rief es in mir: Hinaus

Weit über das gemeine Hohe, nicht
Dem engen Vaterland, der Menschheit meine
Liebe! —
Den Herrn der Schöpfung sah ich nur in Ketten —

Guttenberg.

Und sind die Machtgebieter nicht gefesselt?

Faust.

Krieg und Verwüstung toben überall —

Guttenberg.

Ja, Streit ist schon das Leben, Tod die Ruhe.

Faust.

Es waffnete schon lange mir den Grimm —

Guttenberg.

Den Kampf nur wende zu der eignen Brust!

Faust.

Die Wahrheit sollte mir hinauf zum Thron,
Die Tirannei, der Aberglaube, fallen —
Da schlägt die Stunde mir des Genius,
Ins Dasein trägt sie siegend die Entdeckung,
Der Worte tausendfaches Abbild schnell
Am Hochaltar Minervens darzubringen,
Daß es die Göttin allen Zonen sende,

Und tauſchender Begriffe Lichtverkehr
Dem Leben höh're Geiſterſtufen baut — doch ach!
Geſchmäht von Künſtlerneid, dem winz'gen Zwerg,
Von Prieſterwahn, der feiges Dunkel ſegnet,
Muß der Erfinder in die Wüſte fliehn,
An den nur der Phönizier Thaut ſich mißt!

Geiſterſtimme (im kräftigen Accord).

Wache
Rache!

Fauſt (betreten).

Ha, welcher Chor! — Wie, oder täuſch' ich mich?

Guttenberg (der nichts hörte).

Von Dichtergipfeln prüfeſt Du Dein Kunſtwerk,
Gerecht vernimm auch thalentſtiegne Rede:
Wo Du der Weisheit Ideal umarmſt,
Seh' ich dem Irrthum neue Bahnen ebnen,
Die Peſt der Thorheit ſteckt die Denker an,
Und blut'gen Streit entflammet die Partheiwuth.
Entrathe eitlen Wunſch um holden Frieden,
Ich melde Liebesgruß, geerbt hat Seraphina
Ein Hüttlein dort im freien Schweitzerthal,
Dahin enteile —

Faust.

Ein Prometheus ist
Das Mädchen, will des Busens Himmelsfunken
Mir rauben —

Guttenberg (ihm einen Brief reichend).

Dich mit seinem Strahl durchwärmen.

Faust (sinnend und mit einiger Schwärmerei).

Noch tönet Minnewonneklang das Herz —
Allein die Sanfte lenkt den Flug mir erden-
wärts —
Und zu den Sternen will ich liebend schweben.

Geisterchor.

Strebe,
Schwebe!

Faust.

Horch dem Gesang!

Guttenberg.

Ich hörte nichts!

Faust.

Befremdend —

(kalt)

Die zarte Blumenkette sei zerbrochen,

Die durch der Tiefe Auen nur ſich ſchlängt —
Doch lohnte ich die Engeltreue gern —
O laß mich einſam durch die Oede wandeln,
Und harre meiner Morgen dort — wohl ſeltſam
Jagt mich's umher —

(zieht eine Papierrolle aus dem Buſen.)

Guttenberg.

Was deutet dieſe Rolle,
Beſtäubt und wurmzernagt, als rettete
Sie durch Jahrtauſende ein Mumienſarg?

Fauſt.

Noch nicht entfaltet ward des Sehers Schrift,
Die auf den ausgeſpannten Todesvorhang
Dem Lehrentbrannten Götter-Klarheit wirft —

Guttenberg.

An dieſem Nachtflor kniee Unterwerfung.

Fauſt.

Wie, fragen dich des Lebens Räthſel nimmer?
Was iſt der Menſch — ein hohngeneckter Wurm?
Ein Gott in Banden, den Verklärung heim-
führt?
Verſpottet ein gebundner Wille Freiheit?

Wo iſt der Zeit Beginn, des Raumes Ende?
Das obre Glied der langen Weſenkette,
Das in die Sternenmeere ohne Ufer
Den Tropfen warf, an deſſen Rand wir athmen,
Iſt es ein Gott des Haſſes, der Erbarmung?
Wer ſtillt den Wiſſensdrang — wer kundet nur,
Was mir das wuthempörte Schickſal will?

(Ein feurig Schwert läßt ſich ſehen.)

O rette mich — wie auf Damokles Haupt
Sinkt grauenvoll ein Schwert am Haare nieder!

Guttenberg.

Wo, Träumer? — Schwer erkrankte Dein Gehirn.

(Eine Hand ſchwebt daher.)

Fauſt.

Und wenn ich zu Dir flehe, o Erſcheinung —

(Die Hand nimmt das Schwert weg.)

Was äfft den Sinn hier im Druidenhain?

(irrt zwiſchen dem Geſträuch und den Mauern umher.)

Guttenberg.

Arie.

Nie frage Wahn

Um Götterplan
Das dunkle Leben;
Weisheit hebt den Schleier nicht,
Glaube nur ahn't ſchönes Licht,
Wo die Zweifler beben!

(ab.)

Dritte Szene.

Fauſt (allein, in einer Art Verzückung.)

Pyrithous ging hin zur Todesgruft,
Nicht konnt' es Theſeus tragen.
Wer zeigt mir Acherons graue Kluft,
Ich der Starke vermag nicht zu zagen.
Nichts fand ich — oder rufet die Magie
Des Zauberblattes ſchon geheimen Weſen?

(zaudert den Brief zu erbrechen.)

Erbrech' ich ihn — ich bebe — holde Züge —

(ſieht über ihn hinweg.)

Iſt's Frevel, übern Rubikon zu ſpringen,
So wagt ihn Cäſar um Unſterblichkeit —

(lieſt.)

Wie Träume — Scheiterhaufen — liebend Herz,

Wohl mahnt es hier: entflieh zu Seraphinen!

(das Gewitter nimmt fürchterlich zu.)

Verderben wüthen zornige Gewitter. —

(auf den Brief deutend.)

Allein wie kann der edle Stolz es eingeh'n?

(zerreißt den Brief, der Sturm hört auf.)

Es mahnt ein unbekannter Zug an Schlummer,
Und täuschen mich die klaren Sinne nicht,
So endete das grimme Sturmgeheul,
Mich wehen milde Frühlingslüfte an.

(Musik.)

Horch — süßen Harfenton vernimmt das Ohr.
Umwallt ein Dunstgebild des Haines Zweige?
Gestaltet sich sein Umriß — schlaf ich denn?
Ein Wandrer, den zum Abgrund Furien geisseln —
Mitleid, grausame Schaar —

(Unter den letzten Worten ist ein leichter Dunst zur Höhe gestiegen, durch den man endlich einen jammernden Mann erblickt, von Schreckensgestalten nach einer tiefen Kluft gedrängt.)

Vierte Szene.

Furien.

Verloren,
Jammererkohren,
Wimmre bis an Grabes-Rand.

Wandrer.

In Abgrund ſinken?

Holde weibliche Stimme.

Blüthen winken,
Reiche zur Stunde,
Dem freundlichen Bunde,
Muthig die Hand!

Wandrer.

Der gütigen Stimme
Das Herz erbebet!

Furien.

Zum wüthigen Grimme
Die Geiſſel hebet!

Weibliche Stimme.

Mag den Hehren

Gold beglücken,
Lieb' entzücken,
Ruhm verklären,
Ich bin das Gewähren!

Wandrer.

O daß ein treuer Geist
Mich riefe!

Furien.

Reißt, reißt
Ihn zur Tiefe!

Weibliche Stimme.

Rufe mir!

Wandrer.

O Zagen,
Nicht darf ich's wagen!

Weibliche Stimme.

So schaue meine Treuen hier!

(Wandrer und Furien verschwinden. Eine köstlich drappirte Mannsgestalt mit einem Füllhorn steigt aus der Erde.)

Plutus

(recitirt unter Begleitung von Saiteninstrumenten).

Das Leben ist Käufer, ein Markt die Welt,

Sie handelt, mit dem ſich Plutus geſellt,
Aus reichem Schacht, aus umwogten Hafen,
Bringt Edelgut ihm die Schaar meiner Sclaven.

(Neger bringen Koſtbarkeiten und verſchwinden.)

Auch ohne Verdienſt iſt der Kranz ihm gewährt,
Das Recht neigt vor ihm Wage und Schwert.

(Eine Gerechtigkeit legt Wage und Schwert, ein Held und ein mit einer Mauerkrone gezierter Mann, legen Lorbeer und Krone hin und verſchwinden).

Er trinket Wonne am üppigen Feſte.

(Eine reiche Tafel ſteigt empor, und verſinkt bei der folgenden Zeile.)

Er winket, dem Boden entſteigen Palläſte.

(Ein ſchönes Gebäude ſteht da.)

Das Diadem, der gebietende Stab,

(Krone und Scepter fallen nieder.)

Entſinken dem Füllhorn — jetzt laßt mich hinab!

(Wolken verhüllen die Erſcheinung.)

Fauſt (wie im Schlummer.)

O Armuth — klagende Entbehrerin!

(Sanfte Muſik von Flöten und Harfen. Die Wolken zertheilen

theilen ſich. Man ſieht eine dürre beſchneite Heide. Der Liebesgott kömmt durch das Geſtrüppe.)

Amor (recitirt unter Flötenbegleitung).

Oft darbet die Habe auf Hügeln von Gold,
Lacht nicht der Knabe mit Flügeln ihr hold;
Mit ſeligem Hauch muß er es umweben,
Und Glorien ſchmücken das irdiſche Leben.
Mein Reich iſt die Tiefe der athmenden Bruſt,
Und Amors Satzung die himmliſche Luſt.
Nah' ich dem winterlich ſtarren Gefilde,
Blüht glücklicher Inſeln wonnige Milde!

(Wie Amor erſchien, ſproßte eine Blume nach der andern auf, daß nun ein lieblicher Garten ihn umgiebt.)

Mich Nymphen mit lieblichen Tänzen umkreiſen.

(Aus Blumenſträuchen werden Mädchen, die um Amor tanzen.)

Da knieen die Thoren, da knieen die Weiſen.

(Aus anderen Büſchen werden Männer, die vor den Mädchen hinſinken. Sie verſchwinden wieder.)

Fauſt (dehnt ſeine Arme aus).

Amor (zielt mit ſeinem Bogen nach Fauſt).

Du klagſt ob meines Pfeiles Wunde,

(Eine hohe Schönheit entwickelt ſich aus dem Roſenſtamm der Mitte.)

Dir lächelt Erhörung vom roſigen Munde.

(Das Mädchen breitet ihre Arme nach Fauſt hin aus. Leichter Donner. Gewölke verhüllen die Scene des Hintergrundes.)

Fauſt.

O Anmuth — Hoheit — ſchönrer Welt entſandt!

In mir erwacht, was nimmer ich empfand.

(Verkündigende Prachtmuſik von Trompeten und Hörnern. Die Wolken theilen ſich. Der Ruhm in weiblicher Geſtalt mit Buch, Tuba und Griffel ſchwebt aus der Höhe herab.)

Ruhm (recitirt unter heroiſcher Begleitung).

Was frommet das Beben vor Amors Glut?
Der Tod wirft das Leben in ſtygiſche Flut;
Mit Feuerzügen die nimmer enden,
Bild' ich der Menſchheit hohe Legenden,
Wenn alles der Strom der Jahre bricht,
Nur meinen ehernen Tempel nicht.

(Ein ſchöner Tempel mit Statuen und Büſten ſteht da).

Wer hier im Standbild zur Höhe ſtrebet,
Bis an die Grenze der Zeiten lebet!

Fauſt.

Mein Angedenken ſoll verwittern,
Wie eines Unbekannten Grab —?

(Unter einem Donnerſtoß ſteigt eine Statue aus des Tempels Mitte empor. Der Ruhm zeichnet mit ſeinem Goldgriffel den Namen Fauſt an das Piedeſtal, der feurig da ſteht).

Fauſt

(taumelt von ſeinem Sitz auf; der Vorhang ſinkt über die Erſcheinung).

Fauſt

(indem die Muſik ſchwächer fortgeht, und während er endlich knieend betet, verhallt).

Ein Traum — zum drittenmal — doch er entdämmert kaum,
So treffen blutiger der Wahrheit Tücken,
Die offne Wimper höhnt den Lebensraum,
Im Arm der Lüge wohnet das Entzücken,
O tragt den gern betrognen innern Sinn,
Wohlthät'ge Genien, dahin,

Wo innige milde Geſtalten,
Im ſinnigen Bilde walten —
Und iſts nicht Frevel, was die Bruſt erfleht?
Des Orkus Mächte meinen Schlummer necken,
Unreine Wünſche trügend mir zu wecken,
Beugt euch ihr Knie zum reuigen Gebet,
Tilgt Heil'ge meiner Seele Flecken,
Und fernt von mir der Sünde Schrecken!

(betet. die Muſik verhallt. Man hört Fußtritte.

Was hör' ich? — bergt mich ſchirmend, ihr Geſträuche!

Fünfte Szene.

Mönche und gewaffnete Männer mit Fakkeln. Fauſt verborgen.

Mönch.

Nach dieſem Wald entrann er. Hinterbracht
Ward mir's von Spähern. Dringt in Kluft und Strauch!
Die Reiſigen bewahren jeden Ausgang!
Auch eilet zu des Vaters Köhlerhütte,
Im nahen Thal! Vollbringet das Gebot'ne!

(Einige ab.)

Einer der Männer.

Was ſündigte der Fauſt, ehrwürd'ger Pater?

Mönch.

Ah — (ſchlägt ein Kreuz.) in hoc signo — ſo ihr
Mitleid fühlt
Verwirkt ihr die Abſolution — der Teufel
Lehrt — † Pater noster — ihm Negromantie.

Männer.

Hu hu! — † Ave Maria — hu hu hu!

(Alle ab.)

Fauſt (allein).

Begreifen nicht Pygmäenbrut hohe Kraft,
Speit ſie Verläumdung — heil'ger Wütherich,
Noch bin ich rein — doch ſichern Flammentod
Und dort ein Feuer, das noch zweifelnd droht? —
Nicht ſiege Erdennoth! — zu dir Religion —

Fauſts Vater (hinter der Scene).

Weh — weh!

Fauſt

(der eben zum Gebet niederſinken wollte, bleibt ſtehen).

Ach, meines Vaters Seufzen.

(verbirgt ſich.)

Sechste Szene.

Fauſts Vater von gewaffneten Männern geführt. Voriger.

Vater.

Laßt mich in meiner Hütte, wo ich Gott
Um ſel'gen Tod nur bat —

Männer (ungeſtüm).

Fort!

Vater.

Wohin ſchleppt ihr
Den matten Greis, ihr zorn'gen Männer?

Männer.

In
Den Schuldthurm! haſt Dich für den Sohn verbürgt.

Vater.

Wohl that ich es aus treuer Vaterliebe —
Wie mag ich Bettler nun die Schuld entrichten?
Nehmt dieſes weiße Haar —

Männer.

Und finden wir

Ihn nicht, ſchafft Du den Sohn zur Stelle,
Sonſt büßeſt Du —

Vater.

O ſündigte der Gute,
Straft mich, nur gebt den Sohn mir frei!

(Das Letzte ſchon hinter der Scene, da der Zug raſch vorübergeht.)

Siebente Szene.

Fauſt (allein).

(ſchnell im Ausdruck der Verzweiflung.)

Sein zitternd Haupt kann ich nicht ſchmachbeladen ſeh'n,
Der Flamme hätt' ich mich ein Märtyrer geliefert! —
Mich drängt ein unerflehliches Verhängniß,
Die Pflicht entwindet mich der Tugend Armen,
Und ſchleudert hin mich an Verderbens Rand!

Geiſterchor (von einer Seite).

Sei Meiſter höhnender Sterne,
Die Geiſter fröhnen Dir gerne.

Fauſt

(will in der Rolle leſen; es iſt zu dunkel. Ein Blitz zün-

der einen Baum, der ihm zur Fackel dient. Der Baum brennt immer höher zu einer Feuersäule auf.

So bild' ich denn den grausen Zauberkreis,
Und lade das Furchtbare vor die Schranke!

Seraphinens Stimme (von der andern Seite.)

Liebe warnt Dich,
Flieh zurücke,
Frech umgarnt Dich
Höllentücke.

Faust (läßt die Rolle fallen).

Mein guter Engel ruft — ihm sinkt das Blatt.

Geisterchor (verspottend).

Lähme dem Fluge das Strahlengefieder,
Bebe dem Truge der Qualen wieder,
Am Silberhaare Dich nicht erbarme,
Zur Grube fahre weinend der Arme.

Faust (reißt die Rolle wieder auf.)

Die holde Stimme ist nur meines Wahnes Echo!
Für die verlorne Unschuld, üpp'gen Traumes Schönheit —
Rettungverkündiger, von wannen ihr auch naht—

O Du, zu dem der Spruch des Sehers tönt!
Erſcheine meinem Blick, ich bin ermannt!

Leviathan (aus der Feuerſäule).

Sehkräfte, die das Endliche nur ſpiegeln,
Vernichtet, was die Unterwelt geſtaltet.

Fauſt.

Verdammniß klirre nun mit allen Riegeln,
Mein Heil zerrann, wie ich das Blatt entfaltet!

Leviathan.

Ich ſchone Dein berganſtrebend Haar,
Und nahe, als ob mich ein Weib gebar.

(tritt in Mannsgeſtalt aus dem Feuer. Seine Kleidung iſt gelb, mit einem großen rothen Mantel und Barett. Haar und Augenbraunen ſind ſehr ſchwarz, im Blick wohnt liſtige Tücke, ſonſt iſt er wohlgebildet.)

Fauſt

(nach einigem beſtürzten Schweigen, ängſtlich:)

Denkſt Du ſo klein von meinem Muth? —
Nicht fürchterlich? So könnt' ich mich gewöhnen
An ihn, dem meine Ewigkeit verfiel. —

(dreſſend.)

Nun denn — gemordet ſei der inn're Frieden,
Nur Freiheit und Glück dem Vater beſchieden!

Leviathan.

Schon weilt er heim, wirf dich an ſeine Bruſt.

Fauſt.

Und um für Todes Noth, auch Lebens Luſt! —
Den argen Gegner mögt' ich ſtrafend beugen,
Dem Freunde zahlen reichen Dankes Sold,
Gebietend Walten müſſe für mich zeugen,
Stillſt du mir die erwachte Gier nach Gold?

Leviathan.

Und wenn ſich Indoſtan vom Mark der Schachten trennte,
Ich knet' es aus dem Stoff der Elemente!

Fauſt.

Wollüſt'ge Feuer durch die Seele beben,
Der Arm dehnt ſich nach einer Traumgeſtalt,
Kannſt Mächt'ger dem Phantom du Leben geben,
Um das der Adern lüſtern Fieber wallt?

Leviathan.

Sie lebt, für die dein Traum entbrannte.

Faust.

O Wonne, die des Dämon Zunge nannte!

Leviathan.

Und ist an dem Altar die Opferglut verlodert,
Durchtaumle Schwelger andrer Mädchen Reih'n,
Wie keck die flammende Sehnsucht fodert,
Der Schönheit duftende Blüthe sei dein!

Faust (nach einer kurzen Pause, feierlich).

Und nun des Bundes übersinnlich Zeichen,
Wenn ich den Himmel dir verpfänden mag,
Wird mir der Schleier von den Dingen weichen?

Leviathan (nach kurzem Bedenken).

So weit der ird'schen Sinne Maaße reichen,
Des Denkens Formen Sein und Nichtsein gleichen,
Umhelle dich der Wahrheit Tag!

Faust.

Dein bin ich — siegelst du mir den Vertrag? —
Wenn nicht mehr schwelgen der Sinn, der Geist mehr streben mag.

Leviathan.

Er gilt — die Nachwelt halle deinen Namen nach.

(Eine Wolke senkt sich nieder).

Faust (stolz).

Dir unterſag' ich, mich zum Ruhm zu tragen,
Die eigne Kraft ſoll durch die Zeiten ragen! —
Du Teufel bürdeſt harte Knechtſchaft auf,
Dich übertheuerte, Betrogener, dein Kauf!
Du ſollſt der Fügung Mißlaut herrlich löſen,
Es ſchaudre deine hölliſche Natur,
Ich leite neckend ſie auf eines Gottes Spur,
Der Tugend ſpende Lohn! Sei Wehr dem Böſen! —
Ich will hinweg!

Leviathan.

Dem Meiſter dien' ich nur.
Zur Wolke folge mir! Du darfſt wohin nur denken,
Und ihren Flug wird ſie gehorſam lenken!

(Sie beſteigen die Wolke. Anfangs tönt eine angenehme

Muſik, wie aber die Wolke zur Höhe iſt, wird ſie wilder und wilder).

Geiſterſtimmen

(unter welchen der Vorhang ſinkt, daß ſie noch nachhallen).

Schwirret munter in Sturmes-Kreis!
Wirret bunter Wurmes Geleis!
Tiſcht ihm Lüfte tiſcht,
Miſcht ihm Wüſte miſcht,
Schwirrt, ſchwirrt, ſchwirrt!
Wirrt, wirrt, wirrt!

Ende des erſten Aufzugs.

Zweiter Aufzug.

Platz vor einer ländlichen Hütte.

Erste Szene.

Seraphina allein.

Arie.

Er weilet so lange,
Es glühet die Wange,
Ich Treue erbange,
Von Liebe entbrannt.
Wär' seinen Gefahren,
Ihn mild zu bewahren,
Aus himmlischen Schaaren
Ein Engel gesandt!

Wohl nahen Tritte
Vom Felsenhang,

In Hohlwegs Mitte
Ertönt ihr Klang,
O Liebe, vernimm der Gequälten Flehn,
Laß ihn, laß ihn den Erwählten mich sehn!

Zweite Szene.

Guttenberg. Seraphina.

Seraphina (ihm entgegen).

Er nicht! — Herbe Täuschung! Mein Bote doch! Ihr kommt von ihm, saht ihn, seid gepriesen! Was bringt Ihr?

Guttenberg.

Kostbares!

Seraphina.

Nicht ihn! Ihr lügt!

Guttenberg.

Juwelen, schimmerblendend wie in Loretto an der Hochgebenedeiten Bild.

Seraphina.

Was soll mir Tand? Um den Geliebten fleht die Sehnsucht!

Guttenberg

Er sendet die Kleinode!

Seraphina.

Er? War er nicht reich? Wehe dem vergeudenden Erdengott, der ihn durch Geschmeide arm machte. Wer, wer that das?

Guttenberg.

Hm — lächelt der seltnen Fortuna Besuch einmal, soll man fragen: von wannen?

Seraphina.

Ehrt meinen Schmerz!

Guttenberg.

Ihr wißt, er ward der Zauberei angeklagt —

Seraphine.

Fälschlich! Er ist rein wie der Unschuld Gebet.

Guttenberg.

Hm —

Seraphina.

Gott! — Was deutet ihr?

Guttenberg.

Um Mitternacht fand ich ihn im Spessart, kargte mit Warnung nicht, vertrat eure Liebe redlich. Doch — ich zog hinweg.

Sera-

Seraphina.

Unglücklicher! Du miedeſt ihn in der grauenvollen Stunde?

Guttenberg.

Sein ſeltſam Tappen nach Geſtalten, die ich nimmer ſah, der frevelnden Weisheit Schauderworte, verjagten mich. Ich ſollte in der Herberge weilen. Dies empfing ich am Morgen —

Seraphina.

Leb ich?

Guttenberg.

Vergeſſet —

Seraphina (einfallend).

Daß ich athme?

Guttenberg.

Er kehrt nicht wieder, Mädchen! Deine fromme Sanftmuth ſchilt das Gewitterfeuer ſeiner Bruſt. — Nimm!

Seraphina (wirft die Kleinode ins Waſſer).

In die Fluth damit!

Guttenberg.

Wahnſinnige! — (man hört unterirdiſchen Donner).

Welch' Murren im Abgrund! Hu! — Ihr thatet wohl.

Seraphina.

Entsetzen! (ringt bange die Hände).

Guttenberg.

Eine Thräne schied von euerm Namen.

Seraphina.

So liebt er mich noch! Ich eil' ihm nach — in Mannsgewand! — Mutter des Heilands, wende Gefahr! — An seine Seele will ich die starke Kraft der Liebe ketten, ein schirmender Cherub sie dem Abgrund entwinden! — Sank sie aber hinab, dann — grausame Religion! — dann darf ich nicht folgen! — Redete darum der Schlaf in mein Ohr, wehte darum der Ahnung Fittig?

Rezitativ.

In Traumgefilden —
Dahin — dahin — gegangen,
Von Graungebilden

Ach — rings umfangen — — —
Hätt' ihn eh' des Todes Hippe
Von der Klagenden getrennt,
Ich träumte, was nimmer die Lippe
Der Zagenden nennt!

Duett.

Seraphina (auf den Knieen).

Der Tugend wär' er ledig
Der Mann so hehr, so schön?
Empfangt, empfangt mich gnädig
Des wimmernden Gebetes Höh'n!

Guttenberg.

Wie bebend ringt die Arme
Mit treuer Leidenschaft,
Ihr Heil'ger sich erbarme,
Und weihe ihr des Glaubens Kraft!

Seraphine

(erhebt sich und geht langsam weg, während Guttenberg eben so folgt, daß die letzten Töne hinter den Koulissen verhallen).

O bei dem weinenden Schmerz,
Daß ich die Tragende bliebe,
Wonne theilte sein Herz!

Guttenberg.

Heilt' ich Reine dein Herz!
Aber die klagende Liebe,
Tröstet nur weinender Schmerz.

(beide ab).

Dritte Szene.

(Saal ohne alle Verzierung).

Leviathan

(der unter einem leisen Donnerwirbel aus der Erde steigt).

Recitativ.

Häuft, Gnomen, Goldgeräth an bunten Marmorwänden.

(während einiger charakteristischen Takte von tiefen Instrumenten verwandeln sich die Saalwände prachtvoll.)

Des Meeres Perlen mögen Nixen senden.

(Die Musik ahmt wogende Bewegung nach. Man sieht Tafeln mit Kostbarkeiten zur Höhe steigen.)

Ein leichtes Dienerheer schweb' aus der Luft zusammen!

(Lakaien, Läufer, Mohren ꝛc. prunkvoll gekleidet, kommen aus der Höhe unter Begleitung eines kurzen, leichten Presto.)

Ihr, Salamander, sorgt für Lichtes Flammen!

(Plötzlich ist der Saal von vielen Kronleuchtern erhellt. Nach dem Worte Flammen fällt ein lauter steigender Akkord von allen Instrumenten ein. — Die Diener zerstreuen sich.)

Kurzes Arioso.

(unter welchem er ganz langsam in die Erde zurück sinkt, daß die letzte Zeile von unten herauf tönt).

Den Himmel zahlt
Für eine winz'ge Welt
Der Erdensohn:
Prahlt Schaaren prahlt,
Die ihr das Netz gestellt,
Lacht Hohn!

Unterirdisch lachender Chor*).

Ha! ha! ha! ha!

---

*) Dies unterirdische Gelächter muß entweder überraschenden Effekt thun, oder wegbleiben. Es fragt sich, ob Choristen und Blasinstrumente unter der Bühne anzustellen sind.

Vierte Szene.

Faust.

Alzidens Waffe sei mein Zauberstab,
Die Ungeheuer aus der Welt zu tilgen,
Und das Jahrhundert, einst nach mir genannt,
Soll mit Asträens Schatten sich versöhnen.

(blickt flüchtig umher).

Die Arbeit lob' ich, wack're Meister!
Hier mag der Herr des Schicksals ziemend wohnen,
Mit ihr — die ihm gebeut — laßt hier sie thronen,
Nun sollen sie die frohen Blicke sehn —
Wer naht?

(stellt sich unbemerkt in einen Winkel).

Fünfte Scene.

Guttenberg mit drei Künstlern.

Erster Künstler

(schon draußen zu hören, da er gewaltig schreit).

Was zeigt ihr mir doch die Erfindung? Ich hörte schon zuvor davon. Sie nützt nicht. Un-

sere Alten wußten davon nimmer. Ein Buch sei geschrieben, die Anfangsbuchstaben mit niedlichen Bildlein. Faust ist ein schnöder Neuerer.

Zweiter Künstler

(im Eintreten. Mit neidischem Ton).

Lange war das entdeckt. Frech ziert er sich mit fremder Empfängniß. Soll ein Stümper Ruhm davon tragen? Duldet's nicht!

Dritter Künstler (mit höhnischem Lachen).

Pah! die Erfindung ist federleicht. Ruß färbt, eine Schraube drückt. Das konnt' ich auch darstellen. Pah!

Guttenberg.

Warum doch nicht zuvor? —

Sechste Szene.

Drei Gelehrte. Die Vorigen.

Guttenberg.

Und was meint ihr, gelahrte Herrn?

Die drei Gelehrten (klatschen froh in die Hände).

Wie flink kann Buchdruckerei vertreiben!
Was wollen wir schreiben, was wollen wir schreiben!

Guttenberg.

Nicht länger ſei der Ilias heil'ger Dichter
In dumpfen Klöſterſchränken nur bewahrt.
Der weiſe Platon lehre alle Denker,
Und wie der Menſchheit frühes Treiben war,
Mag Gegenwart nun leſen, frommend prüfen.

Erſter Gelehrter

(durch die Fiſtel im ſingenden Tone):

Tragt ihr die Büchlein in Haufen zuſammen,
So leſ't den dürren Homeros mir nie,
Mögt Pindars arme Proſe verdammen,
In Flakkus thät nimmer Dichterglut flammen,
Ich bin allein die Poeſie!

Guttenberg.

Wohlan, Herr Dichter, lobet den Erfinder!

Erſter Gelehrter.

Der Preſſe Formen kunden nicht das Schöne,
Darum ihn nicht des Liedes Röslein krône.

Zweiter Gelehrter

(die Hände in die Seite geſtemmt, mit Karrikatur des Hochmuthes).

Wozu Thukydides und Xenophon,

Plutarch und Tacitus, die nicht begreifen?
Ich großer Mann erbau ein Organon,
Da mögt ihr ins Gebiet der Vorwelt ſchweifen.
Geſchichte fert'ge ich, und das aus Mark,
Wohl a priori ſteht der Quark!

Guttenberg.

Und Fauſt?

Zweiter Gelehrter.

Begreifet Ihr Nothwendigkeit?
Nichts ſprach er aus, der Wicht, es that die Zeit.

Dritter Gelehrter (mit grimmiger Geberde).

Mir Streitluſt tobt in praſſelnder Ader,
Es lebe Federkampf, gelehrter, raſſelnder Hader!
Laß critica flattern der Sätze Siegerfahn!
Ihr will ich ſchnattern, wetze den Tiegerzahn!
Den Kiel in Skorpionengalle tauchen,
Giftpeſtend den Ruhm umhauchen, umſchmauchen!

Guttenberg.

Doch unſern Doktor werdet ihr erheben?

Dritter Gelehrter.

Ein wenig Talent zur Mechanik,
Sonst ist der Kerl unter aller Kritik!

Die drei Künstler,

(die sich verweile umsahn, verwundert).

Doch wem gehöret das?

Guttenberg.

Dem Faust!

Die drei Gelehrten.

Dem Faust?

(nachdem sie auch umhergeblickt).

Guttenberg.

Könige können bei ihm borgen.

Die drei Künstler

(den Hut plötzlich herunter).

Auch Künstler?

Die drei Gelehrten (eben so und sehr schnell).

Auch Gelehrte?

Faust (tritt unter sie; sie fallen nieder).

Sextett oder Chor.

Künstler und Gelehrte.

Ruhm sei dein Kleid,

Erhab'ner Weiſe,
Unſterblichkeit
Sei deine Speiſe.
Dich lob' ein Nepos,
Dir tön' ein Epos,
Verſetzen dich gerne
Dort unter die Sterne!

Fauſt (zu den Künſtlern).

Arm habt ihr mich geſchmäht, die Hymne pries den Reichen:
Empfange, falſche Brut, ein warnend Zeichen!

(Die Künſtler ſtehen mit großen Raubvögelſchnäbeln da, aus denen Zungen mit Widerhaken hängen).

(zum Poeten).

Von dannen ziehe Laff' der Laffen
Mit einer Zier, die nie vom Haupt ſich trennt!

(Der Poet hat eine Schellenkappe von ungeheurer Größe auf).

(zum Geſchichtsphiloſophen).

Zwei andre Ohren dir, du rüſtiger Scribent!

(ihm ſtreben zwei lange Eſelsohren empor).

(zum Criticus).

Dein hündiſch Maul mag ſchnüffeln, bellen, klaffen!

(ihm wächſt ein gewaltig Hundemaul mit ſpitzen ſichtbaren Zähnen).

Weg niederes Gezücht, es werden edle Geiſter
Der Wiſſenſchaft Altar erhöh'n!

(ſie laufen zu beiden Seiten ſchnell davon).

Die Rache ward gebüßt — doch kreucht die Brut
Zu tief nicht, daß ich auf ſie nieder achte?

Guttenberg.

Es fleht der Neid ja auch um täglich Brod.

Fauſt.

Mag der Verwandlung Pein von ihnen weichen!

(nimmt einen großen Beutel vom Tiſch).

Noch den Zehrpfennig ſchleudre ihnen nach!
Es iſt doch Gold? Nimm noch den zweiten Beutel!

Guttenberg.

(ab).

Faust (allein mit Ungestüm).

Soll er mir nun die Froherwählte zeigen,
Kaum trag' ich noch des wilden Busens Steigen!
Doch — Zauberei soll mir nicht minnen,
Des Mannes Werth der Schönheit Lohn gewinne!
O Säumender, auf edle Großthat sinne;
Sie suchend fliehe ich entzückt von hinnen!

(ab).

Siebente Szene.

Platz, wo im Hintergrunde ein Gefängniß steht.

Seraphine (in Mannskleidern, setzt sich auf einen Stein).

Romanze.

Hört, daß ich Arme
Euch verkünde ꝛc.
Zum tiefen Harme
Geleitet Sünde.

Achte Szene.

Faust von Dienern begleitet. Seraphine.

Faust (bewegt umherschauend).

Wohin, ihr Töne, rufet ihr die Seele? —

Wer bist Du, Knabe?

Seraphine.

Herr, Gesang fristet mein Leben.

Faust.

Und welch' ein Lied entfloh der Lippe eben?

Seraphine.

Ein armes Mädchen glühte dem edlen Geliebten. Ihm folgte Leid, er hatte nicht Kraft zu tragen, und sank. Da weinte das Lied.

Faust (gewaltig ergriffen).

Nicht Kraft zu tragen? — (leise) Blut'gen Stachel
Senkst du in meine Brust — doch lohn' ich dir
Mild des orpheischen Gesanges Rührung —

(näher und herziger.)

Der Saiten Einklang fühl' ich beben,
Die unsrer Geister leisen Strahl verweben;
Ich fühle wonnezitternd mich beklommen,
Und heiße das verwandte Herz willkommen!

(zu den Dienern.)

Auf, ſchmückt den Knaben! Eilet, eilet!
Denn immer nun der holde Sänger weilet.

(Seraphine mit den Dienern ab).

Fauſt (allein, raſch).

Ich harr' einſt männlich der Verdammniß Qual,
Doch vor der Urne nage keine Reue!

Neunte Szene.

Fauſt. Volk.

Chor.

Kein leiſer Schimmer,
Von Hoffnung tagt,
Wir retten ihn nimmer,
Klagt, klagt!

Fauſt.

Was ſammelt Euch um den Kerker?

Bürger.

Doktor Robertus ſchmachtet hier. Des Volkes Freund, ſeiner Rechte kühner Vertheidiger.

Andrer Bürger.

Die Kette, die er brechen wollte, umſchlang ihn

nun. Die Auflagen, womit uns Härte entmarkt, die Sklavenfrohne, die uns in den Staub drückt, griff er in einer kühnen, hochherzigen Schrift an.

Erſter Bürger.

Edelmuth bringt Schmach und Tod über ihn. In einer Stunde iſt er nicht mehr. Umſonſt wanden wir uns flehend vor dem Rath des Fürſten.

Fauſt (ſchnell für ſich).

Vielleicht winkt hier ein glorreich Abentheuer,
Ein edler Paladin will ich's beſtehn.

(zum Volk).

Hofft, Bürger, hofft, ich ſag Euch Hülfe zu!

(raſch in den Thurm ab).

Zehnte Szene.

(Inneres Gefängniß).

Doktor Robertus.

Arie.

Will Gefahr mich nun verderben,
Höhnt den Feind ein ſchöner Tod,

Am

Am Altar der Freiheit ſterben,
Krönt mit Ruhmes Morgenroth.

Zwar ſchmiegt ſich das junge Leben,
An Aureliens Geſtalt,
Wird Am Aether traurig ſchweben,
Wenn am Erdgefild ſie wallt.
Doch thaut ihre Wehmuth Zähren,
Auf mein früh erhöhet Grab,
Dann ſchaut aus den lichten Sphären,
Der Verklärte froh herab.

Mag Gefahr u. ſ. w.

Eilfte Szene.

Fauſt. Robertus.

Fauſt (mit offnen Armen).

O Jüngling, Jüngling —

Robertus.

Sagt, wie nahet ihr
Durch die verwahrte Thür?

Fauſt.

Das kümm'r euch nicht.

Wohl barg ich hohe Meinung ſchon für Euch,
Den kühnen Anwald tief gebeugter Brüder,
Doch nun ich dem Geſange horchte, der
Den Edeln ſeinem nahen Grabe heiligt,
Erkenn' ich das Geheimniß ſeiner Seele,
Als hätt' uns ſchon der Knaben Spiel umfangen.
Von Rom und Hella borgt ihr Ideale,
Euch lehren Sokrates und Cato ſterben.
Wohl kniet' ich vor dem Heißbewunderten,
Ermannte mich kein glücklich Machtgefühl,
An meine Bruſt den hohen Freund zu ketten.

Robertus.

Erſchwert mir nicht die Trennung, da ihr mir
Verführend holde Lebensgüter zeigt,
Die Kette unterſagt euch zu umarmen. —

Fauſt.

Von Liebe ſang dein Lied. O nenne ſie,
Die deine Kraft zum Göttlichen vollendet!

Robertus.

Anmuth'ger füll' ich nicht die Spanne Lebenstag,

Als wenn ich euch des Schönen Hoheit bilde.
Vernehmet! Liebe heißt des Jünglings Fall,
O nein! des Jünglings wolkenhohes Steigen —
Dem Manne, der im Staate waltend lenkt,
Blüht eine Tochter — ungleich dem Erzeuger,
So hold wie gut, so zart wie seelenstark.
Die Huldin weinet liebend Sappho's Thräne,
Den kühnen Sinn erhebt Thalastris Hochgefühl. —
Zu ihrem Lehrer wurde ich erkohren,
In schöner Wissenschaft und Saitenspiel,
Da in ihr Herz nun meine Blicke sanken.
Ich selbst entfaltete des Geistes edle Blüthe,
War's Wunder, daß der ersten Liebe Himmel,
Dem Jüngling nun die Göttin aufgethan?
Daß unsre Seraphsschwingen sich berührten?

Faust.

Entzückender Roman! Glückselger Abälard!
Nicht heiliger umstrahlen sich Gemüther,
Wie im verklärenden Kamönenhain!

Robertus.

Der Vater bringt den Ahnen Götterkultus,

An Stammbaums Zweigen reift ihm Menſchenwerth,
Doch warb Aurelia um meine Hand,
Zu Ritter, ſprach die Hohe, ſchlägt das Herz!

Fauſt.

Dich grüße Hoffnung, edelmüth'ger Heros!

Robertus.

Wie donnerte des Alten Zorn auf mich!
Ich mußte tiefgeſchmäht der reizenden
Gefahr entfliehn. — Da kam des Volkes Noth,
Ich fühlte ſie, und die Geliebte auch,
Die in geheimen Briefen ſie beweinte.
(ſehr ſanft).
Da ſchrieb ich furchtlos nieder, was als recht ich fühlte,
Und ſandt es furchtlos dem Tirannenhelfer.

Fauſt (umarmt ihn).

Bald höre mir von der erfund'nen Kunſt,
Die auch dem Volk des Weiſen Lehre ſpendet,
Da ſtrahl' ihm über ſeine Rechte Licht!

Robertus (mit Nachdruck).

Gerechtigkeit will Opfer, sprach die Rache nun,
Die Todtverhängende —

Faust.

Sie sei dein Spott!

(bedeutend).

Indem ich deine hohe Liebe kröne,
Will ich der hohen Liebe Lohn empfangen.

Robertus.

Nur Wünsche lodern — aber nehmet Dank!
Aurelia jammerte umsonst auf wunden Knieen.
In streng Gewahrsam wurde sie gebracht,
Bis mich umschattet tiefe Gräbernacht —
Fahr schönes Leben hin! — horcht! horcht! die Trommeln klingen.

(Man hört Trommeln in der Ferne).

Faust.

Beim Gott der Unterwelt! Ich will dir Hülfe bringen!

(durch die Mauer ab).

Kerkermeister

(tritt ein. Winkt, die Thränen trocknend. Robertus erhebt sich und geht).

Kerkermeister (wirft sich hin).

Dem Amt Verzeihung!

Robertus (reicht ihm die Hand).

Kerkermeister.

O segne noch den Greis, du Heiliger
Des Vaterlandes!

Robertus

(legt ihm die Hand aufs Haupt und geht ab. Trommeln wirbeln in der Nähe, man hört Waffengeklirr und Volkslärmen. Viele Stimmen rufen draußen: „Es lebe Doktor Robertus!" Andre: „Gnade!" Das Getümmel entfernt sich).

Kerkermeister (noch auf den Knien).

Für mich nicht bitte ich, für ihn!

Zwölfte Szene.

(Kurzes Feld).

Guttenberg (ein Reisebündel auf dem Nacken).

Es ist beschlossen, ich weiche von hinnen. Mit Nächten ohne Schlaf, mit furchtschauderndem Gewissen wird die üppige Lust zu theuer erkauft.

Ich wende mich gen Frankfurt. Weiß ich doch, wie eine Buchdruckerpresse darzustellen ist, da ich für ihn arbeitete, und mit kunstfertiger Hand vollzog, was ihm der Genius flüsterte. Sogar fällt mir noch eine Vorrichtung ein, die des Werkes Schnelle erweitert. So kann ich durch mich Vermögen und Ansehn bei unbefährdeter Ruhe gewinnen. (ab).

NB. (Wilt der Herr Komponist, kann Guttenberg hier noch eine Arie bekommen; freilich aber möchte der Akt zu lang werden).

Dreizehnte Szene.

(Freier Platz, in der Mitte eine Blutbühne).

Soldaten mit Spießen haben einen Kreis gezogen. Volk.

Chor des Volks.

Dumpf tönet banger Nachtgesang,
Der Edle soll erliegen.

Chor der Soldaten

(die immer Mühe haben das Volk abzuwehren).

Und gält' es Weltenuntergang,
Gerechtigkeit muß siegen!

Volk.

Bei aller frommen Liebe Drang,
Wer darf zur Rettung fliegen?

Soldaten.

Und gält' es Weltenuntergang,
Gerechtigkeit muß siegen!

Volk.

Bald klirrt der Henkerwaffe Klang,
Denn Richterherzen schwiegen.

Vierzehnte Szene.

Robertus mit Wache umgeben. Zwei Geistlichen neben ihm. Machiavelli folgt mit Richtern, die sich an einer Seite um einen schwarzen Tisch setzen.

Die Priester.

Du bist am Ende,
Vom Ird'schen wende
Ergeb'nen Sinn.
Den Geist nun sende
In Christi Hände,
Reue weinend hin!

Richter.

Es brach der Stab,
Gesetze walten.

Volk (mit den Soldaten im Kampf).

O Tod und Grab,
Er soll erkalten?

Soldaten.

Zurück!

Machiavelli (steht auf. Plötzlich ist alles still).

Nach meinem Range sollt' ich hier nicht stehn,
Doch kam ich, weil's von Bürgeraufruhr lautet.
Wer waget ihn?

Volk (zieht sich still hinter die Soldaten).

Machiavelli.

Die Gaben will die Zeit! — Erlassung hieße
Verbrechen an des Staates inn're Ordnung. —
Du Jüngling jammerst mich, doch mußt du bluten,
Aufwiegelnden Empörern lohne Tod,
Daß künftige Geschlechter sich nicht morden.
Der Vater, den du einst gekränkt, verzeiht!

Volk (murrend und etwas aufgeregt).

Robertus fleht, fleht, fleht!

Einige Stimmen.

Robertus redet

Zum Volk!

Robertus (geht zum Schafot).

Nichts hab' ich mehr zu ſagen.

Funfzehnte Szene.

Fauſt. Vorige.

Fauſt.

Doch ich!

Volk.

Das iſt er! hört!

Fauſt (zu Machiavelli).

Mann der Gewalt!

Ein Starker naht. An Worten iſt er karg,
Nie faſſet ihr die That. Gebt mir den Helden frei,
Sonſt rett' ich ihn, wie dieſe Lanzen ſtarren.

Machiavelli (ſehr ruhig).

Gehört ihr zu den Zaubrern oder Narren?

Fauſt.

Euch Schande! Prieſter der Gerechtigkeit,
Ein Teufelsbanner muß Moral verkünden.
Ich bin ein Zaubrer, ruf ins Todtenreich
Der bei Philippi ſtarb, der Römer mag euch lehren,
Das heil'ge Menſchenrecht zu ehren!
Herauf o Brutus!

(Donner. Brutus Geiſt erhebt ſich auf der Blutbühne.

Machiavelli (immer ruhig).

Gaukler, welch' Geſpenſt?

Einzelne Stimmen.

Wir ſehen nichts. Ihn trifft ſein bös Gewiſſen.

Brutus Geiſt (mit Poſaunen in der Ferne begleitet.)

Um Volkes Wohl
Hat Cäſar Tod gefunden,
Er ſank im Kapitol
Mit drei und zwanzig Wunden.
Es würge Freund und Sohn,
Eh' Bürgerheil erliege,
Fällt den Tirannenthron,
Triumph, die Freiheit ſiege!

(verſinkt.)

Machiavelli (sinkt einem Richter in den Arm).

Octav gab Rom den Frieden —

Faust (überschreit ihn).

Schweig, Du Verhärteter! die Kette sei Dein Lohn!

(läßt ihn mit Robertus Ketten fesseln.)

Volk wolle frei sein, und Du bist es schon!

(große Bewegung im Volke.)

Streut Gold ihr Diener! — ha die Söldner wanken.

(Soldaten und Bürger umarmen sich.)

Die neue Republik wird danken,
So eben starb der Fürst —

(Robertus an die Hand nehmend.)

Er sei des Volkes Rath.

(Allgemeiner Jubel.)

(Zu Robertus, der ihm stumm in die Arme sinkt.)

Dir will ich nun die Herrliche vermählen,
Dann süßer Liebe Führer Dich erwählen,
Bei meiner Schönheit zeuge diese That.

(Faust von einer, Robertus von der andern Seite ab.)

Chor (unter Tanz und frohem Jubel).

Die hohe Freiheit lebe,
Die Tirannei erbebe!
Fliegt Alter und Jugend,
Zu freudigem Spiel,
Wohl siegte die Tugend
Die Kette fiel!

Ende des zweiten Aufzuges.

Dritter Aufzug.

Erste Szene.

Aurelliens Zimmer, die Fenster mit Gittern verwahrt.

Erster Auftritt.

Aurelia allein.

Melodrama.

Zum letzten mal blick' ich zur heil'gen Morgensonne,
Dich schau' ich ferner nicht,
O zeige mir, du schönes Himmelslicht,
Noch einmal meiner Liebe Wonne! —
Versunken in bläulicher Ferne,
Im Schooß der Nacht sind die freundlichen Sterne,
Oft bei des Lieblichen glühenden Kuß,
Schimmerten blinkend sie weihenden Gruß.
Möge die ganze Natur es schauen,
Wie sterbend mich süße Thränen bethauen,

Sie hat der liebenden Seligkeit,
Sich innig gefreut. —
Doch die Sterne wollen ſchweigen,
Denn ſie werden an des Himmels Höh'n
Bald den todten Geliebten ſehn.
Nein, es iſt nicht Tod! Zum Leben —
Erwache Robertus — aufzuſchweben!
Dein Grablied ſang die Nachtigall,
Begleitet vom Felſenwiederhall,
Wohl neben Kerkers dunklen Hallen
Die ſüßen Blumengeiſter wallen.
Dich rufen Duft und Laut,
Und melden, auch wird vergehen die Braut —
Ha — dort hör' ich Unken rufen,
An den nebelvollen Seen,
Rings um eines Tempels Stufen
Seh' ich Leichenfackeln wehn —
Meiner Ahnen Geſtalten weinen,
Wohl Thränen ſtrömen aus den Steinen,
Aus Deinem Herzen nicht, kein Vater, mein
Tyrann!
Wohlan!

Flieh Kindesliebe meine Bruſt!
Die Liebe morden war ihm Luſt,
Nun ſtreu' er auch die Silberhaare
Auf meine Baare.

Arie.

Umſchwebe ihn mit Grauen
Ein Traumbild jede Nacht,
Und laß ihn zagend ſchauen,
Was trennte ſeine Macht.
Mit Reue und Erbangen
Blick' er dann himmelan,
Und ſeh mich dort umfangen
Von dem geliebten Mann!

(ſetzt einen Dolch auf ihre Bruſt, und hält an, weil ſie ein Getöſe vernimmt.)

Volkschor (draußen, der näher kommt).

Entronnen, entronnen,
Der tiefen Schmach,
Der uns Freiheit gewonnen,
Nicht unterlag.

Aurelia.

So jubeln Söldner nicht —

Die

Die Menge dringt in Hof und Garten,
Gewalt der Pforten Riegel bricht —
Zum blutgen Spott bereit, will ich erwarten —
(immer den Stahl an ihrer Bruſt.)

Zweiter Auftritt.

Doktor Robertus. Aurelia.

Robertus.

(fliegt mit Ungeſtüm in die erbrochene Thür, ſinkt aber gleich auf ein Knie, einen Arm auf die Erde ſtützend.)

Nun liegt die Kraft mir übermannt —

Aurelia.

Was ſeh ich!

Robertus.

Wohl das Entſetzen trug die ſtarke Bruſt,
Nicht die zu ſchwere Götterluſt —
O laß mich hier den Tod der Wonne ſterben!

Aurelia (ihren Dolch zerbrechend).

Triumph aus Deinem Auge widerſtrahlt!
(umarmt ihn.)

Robertus (aufſpringend).

In dem Umfangen waltet Gottheit, Mädchen!

Ihm würden Leichen athmend auferſtehn!
Ein Mann, nicht ahne ich von wannen, dringt
In meinen Kerker, zu dem blutgen Rath,
Der Wahrheit Flammen gießt er auf die Menge,
Schon will man mich auf Todes Lager betten,
Der Unbegreifliche löſ't meine Ketten —

(ſchweigt erſchöpft.)

Aurelia.

An Vorſicht glaub' ich wieder!

Fauſt (draußen)

He — Robertus!

Robertus.

Da iſt er! Danke glühend ihm! — Dein Vater
Ließ, krank von Unmuth, auf das Land ſich bringen.

Aurelia.

Verklungen und verhallt iſt lange mir
Die Stimme der Natur, ich ſeh' ihn nimmer!

Fauſt (näher.)

Seid mir ſo ſchnell davon geeilt, und ſollet

Mir zeugen beides Traumes Urbild. Kommt!
Den Pfad ich ſuche zu der Unbekannten.
Hab' ich Euch Seligkeit gemeſſen,
Nicht dürft den Helfer ſäumend ihr vergeſſen.

(tritt ein.)

Dritter Auftritt.

Fauſt. Vorige.

Fauſt (aufſchreiend).

Du — Du? — Dich bet' ich an, nun Deiner werth!

(ſinkt vor Aurelia hin.)

Robertus (zieht ſeinen Degen.)

Beim jüngſten Tag, ſo darf kein Lebender
Mir thronen, hätt' er mich der Höll' entwunden!

Aurelia.

Du, den die Treuen dankend Retter nennen,
Willſt ihre ſchöne Liebe trennen?

Fauſt.

Nicht mehr geht mich der Fügung Tücke an,
Mein ewig Heil zahlt' ich für Dich o Mädchen,

Der Himmel Deiner Liebe mir gebührt!
Sey mein, ich winde jammernd mich im Staub,
Doch auch gewaltig meine Lippen flehn,
Der Sklave kann mit Göttermacht erflehn!

Robertus.

Wie heiß ich auch in Dankes Regung walle,
Auf die Vernichtung!

Aurelia.

Grauen!

Robertus.

Einer falle!

Faust.

Nicht Worte kenn' ich, Liebe, Liebe, Liebe!
Und bracht' ich Plutos schwarzen Stab an mich,
Will ich mir die Proserpina auch rauben,
Fahr Weichmuth hin!

(zu Robertus.)

Versink' in Schlafes Nacht!

Robertus (fällt in einen Sessel und entschlummert.)

Aurelia (wüthend.)

O warum brach ich Thörin meinen Dolch!

Fauſt (berührt ſie mit ſeinem Stab.)

Gehorche meiner Kunſt, wenn nicht dem Herzen,
Gebietend will ich Liebe!

Aurelia (plötzlich umgewandelt).

Ha — wie fühl ich!

Fauſt.

Vergiß Umwandelte den Jüngling ſchnell,
Als hätteſt du den Lethe ſeicht getrunken.

Aurelia.

Ich glühe Dir, nie kannt' ich dieſen Fremden.
(breitet die Arme gegen Fauſt aus.)

Fauſt (wirft ſich erſchöpft in einen Seſſel).

Doch giebt es Dinge, die die Kraft entmarken.

Aurelia (eilt zu ihm, in ſchmachtender Stellung).

Laß Deine Locken mich, die dunklen, runden.
(man hört Seraphina draußen ihre Romanze ſingen.)
Hört, daß ich Arme
Euch verkünde u. ſ. w.
(der Geſang kommt näher.)

Faust (steht bewegt auf, und trennt sich von Aurelia).

Horch — dies ist mein Beschwörer — o wohin
Entschwingen mich die mächt'gen Zaubertöne —

Vierter Auftritt.

Seraphina als Knabe, stattlich gekleidet, tritt bei den letzten Worten der ersten Strophe ein. Vorige.

Faust (in großer Verwirrung und kleinlaut).

Du Knabe — mein Amphion — oft entscheidet
Des Rechts Gefühl mehr wie des Rechtes Lehre
Frag Deine Unschuld! —

(zu Aurelien, die ihm mit Kosen lästig wird.)

Störet nicht! Entschlummert!

Aurelia

(sinkt auf einen Sessel an der andern Seite, und schläft jählings ein).

Faust (zu Seraphina).

Dies Mädchen bet' ich an! Bewundern soll
sie mich. —

Seraphina

(präludirt oft auf ihrem Saitenspiel, während sie redet.)

Am Widerstand verkündet sich die Kraft,
Wollt ihr Bewundrung, lernt entsagen!

Faust (greift ins Schwert).

Knabe!

Seraphina

(schlägt einen Akkord an, Faust wird mild).

Faust.

In mir gebiet' ich nicht, der Liebe Gottheit.

Seraphina.

Vielleicht auch Gaukelei, nur Höllische
Betäubung, prüft den Busen —

Faust (mit Härte).

Nein!

Seraphina

(singt, Faust wird sanft und biegsam).

Was mir geblieben, u. s. w.

Faust (unter dem Gesang bewegt).

Die Laute malen wunderbar ihr Bild —
Dort seh ich es — es blickt mich an — es
zürnt —

Nein Engel zürnen nicht, erbarmend weint
Sie über den Verworfnen — deckt Gebirge
Mich fallend — Knabe, höre endlich auf!
Kühn will ich dieſen ſchnöden Wahn zermalmen.
(berührt die Schlafenden).
Erwachet — Liebt — Vergeßt!
(eilt mit Seraphina hinaus).

Fünfter Auftritt.

Aurelia. Robertus. Bald Leviathan.

Robertus (aufdämmernd).
Fort — bange Träume!

Aurelia (eben ſo).
Weg, o Nachtgeſicht!

Robertus (ſteht auf).
Aurelia —

Aurelia.
Nun, nun in deinen Arm

Terzett.

Robertus.
Mirthen im Haare
Der Liebe Zeichen,

Wird am Altare
Die Hand ſie mir reichen.

Levlathän (ſteigt aus der Erde. Vor ſich).

Welchen Hohn ich da erfahre!
Einem Knaben muß ich weichen.

Aurelia.

Liebe vereine
Die zarte Treue,
Ewig die Deine,
Den Eid ich erneue.

Leviathan.

(vor ſich im Hintergrunde).

Weine, weine,
Dein Leid ſich erneue!

Robertus und Aurelia.

Ewig { der / die } Deine!

Leviathan.

Weine, weine!

(verſinkt).

Robertus und Aurelia (sich umarmend).

Froh zurück ins Leben nun,
In der Liebe Arm zu ruhn!

Leviathan (im Hinabsinken).

Eitel ist des Menschen Thun!

Robertus und Aurelia.

(Hand in Hand ab.)

Zweite Szene.

Wald.

Sechster Auftritt.

Faust. Seraphina.

Faust.

Das Schwere ward mir dennoch leicht. O viel
Geschäh' hienieden wohl des Guten, so
Der Mensch nicht schwer es achtete, nur frisch
Sich würfe in die recht erkannte That.

(nachsinnend).

Was aber hellt ihm sein Erkenntniß auf?
Was kräftigt den Entschluß dem matten Zaud-
rer?

Seraphina.

Ist denn das Schöne todt auf Erden, Herr?

Spricht nicht aus ihm ein Gott in unſrer Bruſt?

Fauſt (ergriffen).

Todt, todt — mir todt! Ach, mit dem Göttlichen
Liegt meine Rechnung ewig nun zerriſſen,
Doch hat's noch dem Gefallnen beigeſtanden,
Befreit ihn aus der Sünde Sklavenbanden.

Seraphina.

So haltet zu ihm, werft den Reichthum hin,
Vielleicht noch iſt es Zeit —

Fauſt.

Zu ſpät, zu ſpät!

Seraphina.

(wirft ſich mit flehenden Gebehrden nieder).

Unendlich ſtrömt der ew'gen Gnade Bronnen:
Werft der Religion euch in den Arm!
Sie iſt die Liebe, ja, das Göttliche!

Fauſt (im Ton der Verzweiflung).

Zu ſpät — unwerth — geächtet — ausgeſtoßen!

(ermannt).

Doch will ich groß mit Wunderkräften ſchalten.

Du nanntest die Religion, ich will
Von Trug sie reinen. Dem Gesetz des Bürgers
Schon flammet Licht in dem was ich erfunden,
Und dem Robertus wird die Liebe lehren,
Der Menschen Heil im neuen Staat zu mehren.
He, Leviathan!

Siebenter Auftritt.

Leviathan. Vorige.

Leviathan (aus der Erde steigend).

Nenne das Gebot!

Faust.

Ich will in fremde Lande, bring die Wolke!

Leviathan (winkt, eine Wolke schwebt daher).

Faust.

Gesetze will der Sterblichen Vertrag,
Nicht soll Alleingewalt ihm Sklavenfesseln schmieden,
Im Glauben strahle heller Wahrheit Tag,
So wird ein Paradies euch blühn hienieden.

Seraphine.

O Herr, das Paradies wird Oben blühen,
Und kämpfend soll die Tugend es ermühen.

Faust (finster).

Schweig! Steige ein! Nach Wälschland, Leviathan!

(schweben in der Wolke davon).

Achter Auftritt.

Die zwei Künstler von verschiedenen Seiten.

Erster.

Sieh da, wie gehts?

Zweiter.

Schlimm, schlimm, das Geld, das Faust
Mir gab, ist ratzenkahl vertrunken.

Erster.

Hast so dem Schlemmen Dich ergeben, Freund?

Zweiter.

Das Geld verführt.

Erster.

Hatt' auch kein Glück damit.
War emsig, machte viele Pressen. Reißend gehn
Sie ab, denn in den Gänsekiel fuhr den

Gelehrten ſchier die Seele. Doch man bleibt
Mir aller Orten ſchuldig.

Zweiter.

Was giebt ſonſt
Es Neues?

Erſter.

Nicht viel Gutes, träun!
Die vielen Bücher zünden Streitſucht an,
Was Alle heilig hielten, wird verdächtig
Den Einzelnen, ein jeder Thor will klügeln,
Des Alten wird zu Boden viel geworfen,
Das Beſſere doch wird nicht aufgebaut.

Zweiter.

An der Verwirrung trägt nun Fauſt die Schuld.

Erſter.

Ein Fürſtenthum auch hat der Narr umwandelt
In eine Republik, da tobt nun die Partheiwuth,
Und blut'ge Köpfe giebts.

Zweiter.

Hätt' ich nur Geld!
Bin ſo gewöhnt nun an den Wein, daß mir

Die Knie am Morgen ſchlottern, leert' ich nicht
Zwei Schoppen erſt.

Erſter.

Da kömmt der alte Fauſt,
Kannſt bei ihm borgen, denn er giebt auf Pfand.

Neunter Auftritt.

Fauſts Vater, in einem weit dürftigeren Aufzuge, als vorher. Die beiden Künſtler.

Beide Künſtler.

(ziehn die Hüte und verneigen ſich tief).

Vater.

(mißtrauiſch vor ſich, indem er über die Bühne trippelt).
Was mögen die doch wollen?

Zweiter Künſtler.

Pſt — Herr Fauſt!
Leiht mir doch auf mein redlich Antlitz zehn
Goldgülden!

Erſter.

Und auch mir.

Vater.

Wie käm' ich doch

Zu Geld? Naht meinen Taſchen nicht; iſt nichts
Darinnen, als ein Laibbrot, halb verſchimmelt.

Erſter.

Auf funfzig Häuſern doch in Frankfurt ſteht
Euch Geld —

Vater.

Bringt funfzig Häuſer denn, ſo will ich
Aus Chriſtenmilde Euch die Gülden reichen.

(ab).

Erſter.

Als Köhler aß er doch ſich ſatt.

Zweiter.

Und nun
Vertrocknet ihn der Geitz.

Erſter.

So bringt ins Elend
Auf manchen Wegen oft der Reichthum.

Zweiter.

Wohl!

(beide reichen ſich die Hände und ſcheiden nach verſchiedenen Seiten).

Dritte

Dritte Szene.

Florenz. Terraſſe im Garten des Erzbiſchofs.

Zehnter Auftritt.

Erzbiſchof und Ildephonſe.

(treten Arm in Arm herein.)

Ildephonſe.

Doch Salviati — Erzbiſchof in Florenz,
Und ein Gewiſſen wie die Laien?

Erzbiſchof.

Schweig!

Ildephonſe.

Bei mir war Cäſar Borgia, wünſcht ſehnlich
Des Prinzen Tod.

Erzbiſchof.

Bring' er ihn um.

Ildephonſe.

Nicht kann
Er den Gefahren bloß ſich ſtellen, und
Kein Bravo wagt die That, du gäbſt ihm denn
Ein ſicheres Geleit.

Erzbiſchof.

Ich mag nicht.

Ildephonse.

Wills

Der heil'ge Vater doch. Don Cäsar schwur.
Er ist sein Sohn, man kann ihm glauben.

Erzbischof.

Was

Dem Weibervolk man zu Gefallen thut!
Bald in der Kirche Santa liverata
Ist Hochamt, Medizis auch kömmt dahin.
Laß' ich die Glocke läuten, sei's dem Mann
Ein Zeichen.

Ildephonse.

Braver Salviati!

(küßt ihn.)

Erzbischof.

Soll ja
Ein Deutscher angekommen sein, von ganz
Unsäglich hohem Reichthum —

Ildephonse.

Don Faustino.

Den Teufel wisse er zu bannen, raunen
Sich Alle in das Ohr.

Erzbischof (im Abgehn).

Ach, wer das könnte!

(beide ab.)

Vierte Szene.

Das Innere der Kirche Santa liverate. Kirchenmusik auf dem Chor, doch leise.

Eilfter Auftritt.

Mehrere junge Mädchen knieen, stumm betend, an verschiedenen Altären. Nahe am Vordergrunde sieht man einen mit dem Gemälde eines Heiligen in Lebensgröße. Clara, im Nonnengewand und Novizenzeichen, tritt, mit Buch und Rosenkranz, ein, und wirft sich davor hin.

Cavatine.

So bin ich denn geschieden,
Von eitelm Sinnenwahn,
Laß mich hienieden
Sanften Frieden,
Die Palme dort empfahn!

(spricht, während auf dem Chor leise Musik tönt)

O nimm mich gnädig, segne meine Weihe,
Und bitt' für mich im hohen Engelraum,
Gieb, daß ich nimmer mich der Sünde zeihe,

Rein ſei mein Wachen, rein mein Traum.
Gern will ich tragen, beten, wachen, ringen,
Und büßen, eine fromme Dulderin.
O höb' ich auf der Andacht Seraphſchwingen
Mich in Gefilde der Verklärung hin!

(Die Orgel hat ein Solo.)

Wie mich die Gnadenſtröme dort umwallen,
Ahn' ich die Hochgebenedeite nah,
In ew'ge Saiten Melodien hallen,
Es tönt der Gläubigen Hallelujah!

(Geſang auf dem Chor)

Hallelujah!

Clara (ſtimmt leiſe mit ein, ſprechend):

Hätt' ich Unwürd'ge oben Gnade funden?
Ich neige, Heilger, mich auf Deine Wunden.
So ſei es denn! In Deinem Namen —

(Geſang auf dem Chor.)

Amen!

Clara (ſtimmt leiſe ein und betet dann ſtumm fort).

(Die Muſik endet.)

Zwölfter Auftritt.

Fauſt. Leviathan.

Fauſt

(tritt ein und will des Kreuzes Zeichen machen, beſinnt ſich aber und ſagt traurig):

Vergang'ne Zeit! — (zu Leviathan.) Du haſt, mich zu zerſtreuen,
Ins freundliche Italien mich geleitet,
Wohin mich oft geheime Sehnſucht rief.
Es prangt das Land, ein duftend blühnder Garten.
Wie reden mich der Vorwelt Geiſter an,
Aus allen Trümmern ſtolzer Römergröße!
Doch leſ' ich — wie Satyre auf das Heute —
An jenem Stein: Senatus populusque Romanus.

Leviathan (lächelnd):

Tanzt doch Colombine niedlich.

Fauſt.

Eins ſühnet mich, Toscanas Fürſtenhof.
Welch Regiment führt dieſer Medicis!
Von ihm die Weiſen in dem Staate lernen.

Doch wehe, wehe, wo die Weiſen meiſtern,
Und dreimal, wo der Narren Hymne preiſ't. —
Was ſoll ich in der Kirche hier – mich ſchaudert —

Leviathan.

Aurelia —

Fauſt (hart einfallend).

Verſtumme mir davon!

Leviathan.

Dein war ſie ohne den gehaßten Knaben.
Nicht weiß ich — ſtörend waltet er — verbann'
ihn!

Fauſt.

Nein, Medor bleibt.

Leviathan.

Du ſehnſt nach Liebe Dich —

Fauſt.

Und finde nimmer ſie. Der Pantalon,
Der Pikelhering, der Abbate tragen
Mir Töchter, Weiber, Schweſtern lobend an:
Pfui die gemeine Brut —

Leviathan.

Wohl ahn' ich,

Das Hochliebwürdige kann Faust nur lieben,
D'rum bring' ich ihn zum ächten Blütenhain
Der Schönheit —

Faust (lachend).

Will darauf Beelzebub
Sich auch verstehn?

Leviathan (eben so).

Meinst Du, nicht spiegle sich
Im Flammenmeer wohl manche zarte Huldin?

Faust.

(indem er die Veterinnen nach einander betrachtet.)

Stolz — Andachtheucheln — Sinnenglut —
Empfindelei —

Leviathan (ihm Clara zeigend).

Doch hier — die eben einer Welt entsagt

Faust (verstummt plötzlich in Empfindung).

Dreizehnter Auftritt.

Cinthio im Karthäusernovizengewand. Vorige.

Cinthio (schnell).

O Schwester, mit Bestürzung nahe ich,
Der Jahre frische Blüten, ach, bedenke!

Clara (die aufstand und im Weggehn begriffen ist).
Soll ich die Jugend nicht in Demuth schlachten?
Wer bin ich, daß ich wagte, mich zu achten!
Starb nicht der Göttliche auf Golgatha?

Cinthio.

Tief sann ich menschlicher Bestimmung nach!
Sie ist nicht selbstgewählte Pein, nicht spendet
Das Leben die Genüsse, nur Entbehrung
Daran zu üben. Glaube mir, ich las
Was neue Weisen kühn uns offenbaren.

Clara.

Nur in Religion erkenn' ich Weisheit.

Cinthio.

Gebildezauber, heil'ger Töne Macht,
Sie zogen auch in Schwärmerei mich hin,
Da wählt ich dies Karthäuserkleid. Doch prüfte
Auf lichten Höhen noch Vernunft den Vorsatz.
Ich widerrufe ihn, und will fortan dem Leben,
Nicht heil'ger Trägheit, meine Kräfte geben.
Folg' muthig, Clara, auch — Du hörst mich nicht?

Clara.

O ja! Meinst Du, ich solle feig das Ohr

Dem Frevel ſchließen? Nein, ſo ſchwach
Wird an Verführung nicht mein Muth erliegen,
(gegen den Heiligen:)
Ich danke, eine Prüfung, ſende härter,
Und pein'gend ſie, daß ich das Herz bewähre!

Cinthio.

Dich beugt der Sünde Bürde nicht, o Clara!
Dem nicht'gen Bilde ſaß vielleicht ein Heuchler,
Ich ſchmäh' ihn kühn, damit Dein Nebel ſinke!

Clara (geht langſam weg).

Auch keinen Bruder laß ich in der Welt.

Cinthio (eilt ihr beſtürzt nach).

Vierzehnter Auftritt.

Vorige ohne Cinthio und Clara. Dann Prinz Medizis in Prachtkleidung, der vor einem Altare kniet. Ein Vermummter folgt ihm bald. Erzbiſchof Salviati kömmt nach, und nimmt im Vordergrunde Platz.

Fauſt (im Entzücken verloren zu Leviathan).

Wen Dieſe liebt, den ſpricht der Himmel ſelig,

Und hätt' er einen Bund mit Dir gezeichnet.
Die Flamme ihrer Andacht, hingewandt,
Auf sich zu lenken, muß zum Gott erheben!
Im Kloster solln mich Nimbus und Gewand
Des Heil'gen schmücken — so, ja so allein
Kann der Vestalin ird'sche Liebe nah'n!

Leviathan.

Wie immer helf' ich. — Blicke jetzt dahin!
(zeigt ihm den Prinzen.)

Faust.

Wer ist der Jüngling?

Leviathan.

Cosmus Sohn.

(Eine Glocke läutet. Der Vermummte springt hinzu, tödtet den Prinzen mit einem Stilet, und flieht. Die Anwesenden, außer Faust und Leviathan, rufen)

O Gräuel!

(Alles flieht. Der Erzbischof begiebt sich händeringend weg. Soldaten tragen die Leiche aus der Kirche)

Funfzehnter Auftritt.

Faust. Leviathan. Hernach Erscheinungen.

Faust (der vor Schrecken die Besonnenheit verlor).

Wie — wie? im Gotteshaus ein frecher Mörder?
Wer liegt erschlagen, wer?

Leviathan.

Der Medizäer,
Des edlen Cosmus Sohn, der blüh'nde Jüngling
Den alle Künste huld'gend rühmten.

Faust.

Wehe!
Wo ist der Mörder? Jag' ihn, zerr' ihn her,
Auf, stachle alle deine Eumeniden!
Gehorche, du nichtswürdig träger Sklav!

Leviathan.

Im Vatikan ist diese That geheiligt.

Faust.

O widerrufe deine Lüge, Teufel!

Leviathan (lachend).

Pabſt Alexander ſandte Borgia:
Ein rüſtiger Geſell, ſolch Werk zu lenken.
Das blumige Toskana winkt dem Stuhl
So nachbarlich, kann Peters Lande runden,
Wenn dieſer letzte Zweig nicht länger athmet —

Fauſt (ungeſtüm).

Auf! durch die Luft, auf Lichtes Fittig ſende
Mir dieſen Pabſt, hier weil' er am Altar,
Wo des Erſchlagnen Blut den Marmor röthet.

Leviathan (vor ſich).

Gut, ich verſchwend' ihm willig Gaukelei!

(Donner. An dem Platze, wo Medizis ſtand, erhebt ſich eine Geſtalt mit Tiare und päbſtlicher Kleidung.)

Fauſt.

Ha, wie er prangt in der Tiare Schein!
Des Fiſchers Hütte ſoll dein Erbe ſein,
Du Teufel auf des heil'gen Thrones Stufen,
Zum Himmel will ich, der Verdammte, rufen:
St. Peter, höre der Beſchwörung Macht,
Sieh deines Stellvertreters üpp'ge Pracht.

Leviathan (vor ſich).

Mag ſein, ein neues Wahngebild erſcheine!

(Donner. Auf dem Altar läßt ſich eine einfache Geſtalt mit Schlüſſeln ſehn).

Fauſt (auf einem Knie).

Fürbitte will ich nicht für mich erflehn,
Den heiligen Despoten niederdonnern.

(Donner. Der Pabſt ſinkt zuſammen. Peters Geſtalt verſchwindet).

Fauſt.

Hinweg nach Rom auf magiſchem Gefieder,
Wir ſehn einander unten wieder!

Pabſts Geſtalt (verſinkt).

Fauſt.

Zu Hülfe, Geiſtermacht! Erdbeben, auf!
Veſuv und Aetna, regt euch, mir zu dienen,
Werft den entweihten Tempel in Ruinen.

(ab.)

(ſchrecklicher Sturm und Donner).

Leviathan.

Arie.

Tiefe Klüfte, Höllenflammen,
Speiet eure Geiſter aus,
Zündet, werft den Bau zuſammen,
Trümmert ihn in Nacht und Graus.

(Leviathan ſinkt in die Erde, die Kirche brennt und ſtürzt unter fürchterlichem Krachen, das eine wilde ſchmetternde Muſik und laute Donner begleiten, ein.)

Ende des dritten Aufzuges.

Vierter Aufzug.

Erste Szene.

Platz vor einem Nonnenkloster. Angrauender Morgen. In der Kirche, deren Fenster matt erleuchtet sind, wird von den Nonnen Hora gesungen, doch endet sie bald.

Erster Auftritt.

Cinthio, nun in weltlichen Kleidern, schleicht sinnend daher, und horcht auf den Gesang.

Recitativ.

Der Hora letzte Töne nun verklangen,
Den öden dumpfen Kreutzgang hin,
Nun wandelt jede Beterin —
O welch ein Trug hält euch umfangen!
So heiligt nicht
Ihr der Bestimmung Pflicht! —
O Schwester, hier in dunkeln Mauern,

Willst Du den holden Lenz vertrauern?
Ich duld' es nimmer, nein,
Muß rettend bald Dein Engel sein!

Arie.

Nicht Tugend, nur ein Wahn
Kann solche Lehren spenden,
Der Jugend schöne Bahn,
Soll hier in Klage enden,
Schon lebend stieg hinab,
Die Anmuth in ihr Grab.

Recitativ.

Nein, lernt Beruf und Heil ermessen,
Die Schrift kühn geben euch die Pressen,
Sie prediget kein Nonnenthum,
Die Nacht zerstreuen, heiß' ich Ruhm.

Cantabile.

— (feuriger.)

Nicht sei Dein Mai begraben!
Fromm ist es und erhaben,
Von Deiner bangen Pein
Dich mächtig zu befrein!

Mit

Mit dem Kühnen mag sich bünden,
Was das neue Licht begreift,
Laßt uns reden und verkünden
Bis die heil'ge Wahrheit reift;
Warf den Tempel doch zusammen,
Deutend eine hohe Macht,
Leg' ich auch verwegne Flammen,
Hier an diese öde Pracht! (ab.)

Zweiter Auftritt.

Faust von der anderen Seite, im Gewand des Heiligen, vor dem in der Kirche Santa liverata Clara betete, und eine Glorie ums Haupt. Er schreitet in heißer Bewegung über die Bühne, dem Kloster zu.

Nicht Kunde mag ich noch vom Weltenbau,
Von Clara nur, ich will nicht meinen Namen
An Sterngewölbe zeichnen, nur, o Schönheit,
In deinen Busen! Frecher Plan gelinge!
Wild jagt er mich, daß wohl die ernste Hut
Vor Liebeswahnwitz nothet. — Harren will ich

An ihrer Zelle, bis die Fromme betet —
Dem Zauber Heil, dem jede Mauer weicht.

(geht durch die Mauer des Klosters.)

Zweite Szene.

Claras Nonnenzelle.

Dritter Auftritt.

Clara

(tritt ein mit verschleiertem Haupt.)

Pein und Entsagen wollen sie es nennen,
Und Wonne ist im Heiligthum zu finden,
Die Zelle lehrt das Selige erkennen,
Und Wahrheit aus des Busens Tiefen winden.

(eine leise Musik tönt.)

Umlispeln nicht mich Engelharmonien? —
Der Geist auf Fittigen der Andacht muß entfliehen —
Erbarmend alle Sünde mild verziehen —
Mein Heiliger, umschwebt mich deine Nähe?

(sinkt in betendem Entzücken hin.)

Vierter Auftritt.

Die Priorin. Clara.

Priorin.

Schweſter Clara!

Clara (blickt um ſich).

Priorin.

(winkt ihr ſtumm. Clara folgt. Sie gehen ab, die harmoniſche Muſik währt fort. Das Theater iſt einen Augenblick leer, dann kehrt eine verſchleierte Nonne zurück, und kniet an der Stelle, wo Clara betete.)

Fünfter Auftritt.

Die betende Nonne. Hernach Fauſt.

Fauſt

ſchwebt durch die Mauer, den Boden nicht berührend).

Er iſt dir nah!

Die Nonne.

(blickt mit verſchleiertem Haupte auf. Noch immer leiſe Muſik.)

Fauſt (in großer Bewegung).

Nicht bebe — ſchaure freudig!

Wenn ſolche Lippen zu dem Bilde flehn,

Strömt glühend Leben wohl in todte Farben.
Ich neide Märtyrer die leuchtend starben,
Um die Vergöttrung möcht' ich untergehn!
Was sag' ich? — Nein, ich bin dein Heil'ger, Mädchen.
Doch ziemt demüthig Neigen wohl dem Engel?
Steh auf, ich will zu dir im Staube flehn,
Nimm von dem holden Angesicht den Schleier!

Die Nonne (entschleiert sich).

Faust
(schreit verzweifelnd auf.)

Seraphina!

(die Musik endet. Faust steht am Boden tief erschüttert.)

Seraphina (ernst).

Faust, Faust, wohin? — Im stillen Thal soll wandeln
Der Mensch, nicht auf verwegne Höhen stürmen.
Ihm ward ein Herz zu lieben und zu hoffen,
Ein Muth zum dulden stark, übt Tugend ihn,
O wie viel Reichthum! Und er gnügt Euch nicht?
Ihr steigt hinab zum dürft'gen Sinnentaumel?

Faust.

Gott! — O wen ruf ich an, ich darf es nicht!

Seraphina.

Noch ist des Herzens beste Hälfte rein,
Tilgt aus der anderen die Flecken schnell,
Sonst muß es grausend, grausend mit Euch enden.

Faust.

Nicht leuchte, Heilge, auf den ewig, ewig
Verworfenen, Dein sanfter Gnadenstrahl!

Seraphine.

Ich nahm die Weihe, kräftig flehet Unschuld,
Mein ganzes Leben sei nur ein Gebet
Für Euch —

Faust.

O rettet, rettet mich, Dämonen,
Von dieses Himmels Qualen!

(verschwindet.)

Sechster Auftritt.

Die Priorin. Seraphina.

Seraphina (zum Himmel blickend):

Wärs zu spät?

(zur Priorin).

Ihr kennt mein Schicksal, heil'ge Mutter. Nie
Geh' in die Welt ich noch zurück. Doch meint
Ihr, daß, die Seele zu erretten, mir
Noch einmal wohl vergönnt sei, ihm zu folgen?

(geht mit der Priorin ab.)

Dritte Szene.

Wald.

(Jagdhörner tönen von weitem und nähern sich.)

Siebenter Auftritt.

Robertus, Aurelia, zu Pferde in Jagdkleidern. (oder sie steigen draußen von den Pferden.)
Mehrere Jäger.

Jagdchor

(der schon außerhalb beginnt und auf der Bühne endet).

Schon erwacht,
Tages Pracht,
Auf zur Jagd, zur Jagd!
Laut im Wald
Hifthorn schallt,
Eilt in Wald denn bald!

Aurelia.

Den Sechzehnender hab' ich jüngst erlegt,
Kein Waidmann thut es heute mir zuvor.
(zu Robertus).
Ihr scheint unmuthig —

Robertus.

Dies Gewühl der Lust
Behagt mir wenig, trübe sind die Zeiten.

Achter Auftritt.

Ein Bürger. Vorige.

Bürger (zur Aurelia).

Gepries'ne Frau, helft mir in den Senat,
Schon Euer Blick wirbt Stimmen.

Aurelia.

Sag's Euch zu.

Robertus.

Frei muß die Wahl sein, Gattin, dies gebührt
Euch nicht.

Aurelia.

Ihr schmäht mich vor dem Mann?

Neunter Auftritt.

Ein anderer Bürger. Vorige.

Anderer Bürger.

Robertus!
Ich folgte gestern spät am Abend noch
Lustwandelnden, auf ihre Rede achtend.
Sie klagten ob den Gaben, tadelten
Das neue Regiment, ja, lobten die
Vergangenheit. Hier leset ihre Namen!

(giebt ihm ein Papier).

Aurelia.

Sie übten ein Verbrechen an dem Freistaat,
Und sind des Todes schuldig.

Robertus (zu Aurelia).

Holde, menge
Da nicht Dich ein! (zum Angeber) Wißt Ihr dem
Vaterland
Nur so zu dienen?

(zerreißt das Blatt ungelesen.)

Hart wohl drückt die Noth,
Und leicht entflieht ein unbedachtes Wörtlein.

Aurelia.

Das Wörtlein aber zeugt von böſem Willen,
Den ſoll man ahnden, eh er That gebiert.

Robertus.

O, Lieb' und Häuslichkeit nur ziemen Frauen.

Aurelia.

Strafbar nenn' ich die Mäßigung. Frech haben
Sie die Vergangenheit gelobt.

Robertus (ſeufzend).

Wohl hatte ſie
Des Guten viel. Die Thoren nicht und Buben
Sich gültig machten.

Aurelia.

Innig lieb' ich Euch,
Doch laßt mich nicht argwohnen, Gatte, daß
Ihr's treu nicht mit dem Volke meint.

Robertus.

Will ich
Die Zügelloſigkeit verbannen, mein'
Ich's wahrlich treu.

Aurelia.

Auch hat man jüngst erfahren —
Ihr wechselt mit des Herzogs Vetter Briefe.

Robertus.

Nur um sein baares Erbe fragte er,
Und billig war die Auskunft, die ich gab.

Aurelia (strenge).

Die eignen Söhne schlachtete ein Consul,
Weil sie mit den Tarquiniern verhandelt.

Robertus.

Aurelia, ich flehe, gebt Euch nicht
Dem Meinungschwindel hin, in wilde Blutgier
Umwandelt er die Sanftmuth.

Zehnter Auftritt.

Der erste und zweite Gelehrte (aus dem zweiten Aufzuge). Vorige.

Erster Gelehrter.

Hier, ein Volkslied
Hab' ich gedichtet, das zum Kampf entflammt,
Will das Gemeinwohl Hindernisse morden.

Aurelia.

Verbreite es zu Tauſenden die Preſſe.

Robertus.

Wie, brennt's nicht ſchon genug, Oel noch ins Feuer?

Aurelia.

Ihr zeigt Euch kühl, und wollet obenein,
Den Druck verſagend, Geiſtesketten ſchmieden.

Zweiter Gelehrter.

Hier ein Entwurf, den Freiſtaat zu beruh'gen,
Durch einen Ausſchuß, dem die Weiſen nur
Nicht Unbeſonnene gehören.

Robertus (nimmt das Blatt).

Bald
Zeigt ein Lykurg ſich, bald ein Solon. Jeder
Will meiſtern, doch gehorchen Niemand.

Aurelia (zum Gelehrten.)

Wer
Sind Eure Weiſen? Jedem ziemet ſich
Dafür zu halten, ſonſt zielt Euer Vorſchlag
Auf Tyrannei.

Robertus (der in das Blatt gesehn).

So übel nicht, beim Himmel!
Das eben thut uns Noth —

Aurelia.

Was hör' ich!
Wollt Ihr die Freiheit untergraben, nenn'
Ich Euch Verräther, waffne meinen Anhang
Gen Euch.

Robertus.

Der meinige ist stark genug
Zum Widerstand.

Aurelia.

Ruft die gemeine Sache,
Muß Liebe schweigen.

Robertus.

Recitativ.

Liebe — Liebe schweigen?

Quartett und Chor.

Aurelia.

Nicht für den Verräther darf ich
Länger glühn.

Zweiter Gelehrter.

Ja ein weis' Geſetz entwerf ich,
Herrlich ſoll der Staat nun blühn

Robertus.

Wie, Aurelia,
Bürgerkrieg ſoll toben?

Erſter Gelehrter.

Seht mein Liedlein da,
Sollt mir's loben,
Zieht in Kampf, Victoria!

Alle Viere.

Wenn Partheiwuth ſich entzündet,
Trennet ſich, was Liebe bündet,
Denn es ruft um Bruſt und Hand
Lauter nun das Vaterland!

Robertus.

Nun wohlan, wer zieht mit mir?

Die Hälfte der Jäger und zweiter Gelehrter (ſtellen ſich zu ihm).

Wir, wir, wir!

Aurelia.

Wer ficht mit für meine Sache,

Nimmt an den Treuloſen Rache?
Saget, wer folgt mir?

Die Uebrigen.

Wir, wir folgen Dir!

Robertus.

Selbſt aus Weibern macht Hiänen
Eines Wortes Mißverſtand.

Aurelia.

Gute nach dem Recht ſich ſehnen,
Knüpfen ſo ein heilig Band.

Robertus.

Ihr entzügelt, ſtachelt, rüſtet
Grimme Leidenſchaft,
Werft nicht das Geſetz zu Boden.

Erſter Gelehrter.

Das Geſetz rett' ich durch Oden.

Zweiter Gelehrter.

Wem nach Satzung denn gelüſtet,
Hier in meiner wohnet Kraft.

Robertus und zweiter Gelehrter.

Nun ſo ſind wir denn entzweiet.

Aurelia und erſter Gelehrter.

Gute Sache Kraft verleihet.

Alle.

Kampf auf Leben und auf Tod,
Nehmt das Schwert in muth'ge Hand,
Neuen Lebens Morgenroth
Will das bange Vaterland.

(ab nach verſchiedenen Seiten).

Vierte Szene.

Kurzes dunkles Gewölbe.

Eilfter Auftritt.

Leviathan. Hernach Fauſt.

Leviathan.

Die Dinge gehen ſo, daß wohl ein Teufel
Sich freuen mag. An einem Ort entſpannen
Des Bürgerkrieges wilde Schrecken ſich,
Am andern würgen ſie ſich um den Glauben.
Das ſtiftete der Fauſt, vorwitzig greifend
In der Geſchicke Rad, und blöden Augen

Ein Licht verleihend, das die Sehkraft blendet.
O juble Hölle, lache schadenfroh!

Faust (tritt auf.)

Betäubung! Leviathan, tilg' aus dem Gedanken
Die Nonne mir, und Seraphinens Klage!
Ein Bettler flehe ich um ein Allmosen Wonne,
Der Nationensegnende. Betäubung!
Verkünde hohe Macht in seltner Wahl.
Gestalte mir ein Eiland, fern im Meer,
In Anmuth spotte es Elysiens Haine,
Dort athme hoch der süßen Wollust Busen,
Die Schönheit banne hin aus allen Zonen —
Genug, selbst zeig' den Meister an dem Werk!

Leviathan.

Zuvorgeahnet hab' ich das Verlangen,
Und stattlich prangt schon die glückselge Insel,
Folg in die Höhle mir, dort zu entschlummern,
Und wache auf in des Entzückens Arm.

(Beide ab in die Höhle).

Fünfte

Fünfte Szene.

Glückliche Insel,

(die sich nach Aufhebung des Mittelvorhangs darstellt. Eine bezaubernde Flur, mit Blumen und Baumgattungen aller Zonen. In der Mitte ein sanft erhobner Hügel. Von einer Seite erblickt man einen Theil des Meeres. Der halbdunkle Himmel ist mit Morgenröthe umzogen. Der Vollmond strahlt durch Blüthenzweige, um die buntes Gefieder flattert.)

Zwölfter Auftritt.

(In den Gebüschen und an den Blumenbeeten zeigen sich Mädchengruppen, vielartig gekleidet, in beliebiger Zahl. Einige singen, Andere tanzen zu einer leisen reizenden Musik.)

Chor (mit abwechselnden Stimmen).

Lieblich Weben
In athmenden Lüften,
Seelenheben
In blumigen Düften,
Wohl labet die Fülle
Von Seligkeit,
Als flöhe die Hülle

Nie altert, Seliger, hier Deine Kraft. —

(mit Anmaaßung)

Sieh, dieſe Welt hab' ich für Dich zu Stand gebracht,
Und nicht einmal ſechs Tage d'ran gemacht.

Fauſt (ſchaut entzückt umher).

Leviathan.

Nichts ſagt Dein ſtummer Mund?

Fauſt.

Mein Schweigen rede.

Leviathan (auf ein Mädchen zeigend).

Die auf den Hiazinthenmatten weilt,
Iſt von dem Steppenland am Kaukaſus,
Wo ſich dem Moslemin die Reize handeln.
So hingegeben naht Dir keine Schöne.

(Er winkt, die Cirkaſſerin vollzieht ein kurzes Solo.)

Leviathan (deutet auf zwei andere).

Die Beiden hier, geſchmückt mit Tulipanen,
Gebar das liebliche Caſtilien.
Auf, windet Euch in des Fandango Anmuth!

(Zwei Spanierinnen tanzen.)

Leviathan.

Die Nettgewandte, mit dem Zephyrgang,
Auf deren Arm ſich Schmetterlinge wiegen,
Kam von Paris, der Seine neuem Theben,
Witz iſt ihr Kuß und Grazie ihr Umfangen.
Die Hohe unter den Platanen dort
Iſt eine Brittin, liebt nicht leicht, doch ewig.
Verachte mir auch nicht die dunkle Schönheit,
Die ſich die Ananas dort bricht. Guinea
Nennt ſie des Mondes und der Sterne Kind,
Wohl flammet ihre Liebe Sonnengluten.

(Die Pariſerin, Engländerin und Negerin tanzen.)

Leviathan.

Hier nahen Schönen aus Teutonien,
Hell wallen ihre Locken, ſinnig athmen
Die ſchönen Buſen ſanfte Zärtlichkeit.
Dies Kind naht aus dem regen Sachſenland,
Aus Wien die Stattliche, die braune Schwäbin
Fliegt gern im raſchen Wirbeltanz dahin.

(Vier Mädchen tanzen.)

Faust (während des Tanzes).

Es lebe Mahomed, ein Thor war Platon!
Und — so ich immerdar nun auf dem Eiland weile?

Leviathan.

Wenn nicht mehr schwelgen der Sinn, der Geist noch streben mag,
Dann endet der besiegelte Vertrag.

Faust.

O Trunkenheit, so bin ich denn unsterblich!
Weg Streben, schwelgen will ich, selig schwelgen!

(blickt auf eins von den deutschen Mädchen, das verschämt das Gesicht bedeckt, und sich abwendet, da er sich hinneigt.)

Woher ist diese zarte blöde Schönheit?

Leviathan.

Aus einem winzgen Rattennest im Sande,
Doch macht die Zukunft es noch groß und weit
Berühmt. Man nennt das Oertlein an der Spree Berlin.

Faust.

Sind so verschämt und furchtsam dort die Mädchen?

Leviathan.

Wie dieſe Alle. Wehe, wer von Liebe
Dort ſpricht. Aus Magdeburg hat einem
Bürger
Ein zärtlich Wort das Leben einſt gekoſtet.

Fauſt.

Wie grauſam!

Leviathan.

Nun, der Freuden hoher Günſtling,
Wähl' eine Königin des Feſtes Dir!

Fauſt.

Die Spröde von Berlin, nicht eine andre.

(Er zieht ſie auf einen Raſen, und koſt mit ihr. Während deſſen gruppirt ſich ein Tanz am Hügel und ein anderer im Vorgrund. Der Chor „Lieblich weben in athmenden Lüften u. ſ. w." wird wiederholt.)

Leviathan

(wird endlich aufmerkſam und horcht nach dem Meere hin. Man hört aus einiger Entfernung Seraphina's Cither, welche bei den Halten im Tanz ertönt.)

Leviathan (zu einem Mädchen):

Was iſt?

Das Mädchen

(wie alle übrigen vor Schrecken bebend).

Ein Nachen will am Ufer landen.

Ein anderes.

Er muß die Unschuld tragen.

Noch ein anderes.

Denn wir beben!

Leviathan (verwirrt wie Alle).

Wo Unschuld nahet, endet meine Macht,
Und alle Zauber müssen plötzlich schwinden.
Weh diesem Eiland — doch vielleicht dem Plan
So eher Reife —

Seraphina (dicht am Lande):

Horcht, die Arme
Euch verkünde,
Zu tiefen Harme
Geleitet Sünde —

(Hier ist sie am Ufer, als Knabe wieder.)

Vierzehnter Auftritt.

Seraphina. Vorige.

Seraphina

(berührt das Land. Wie sie den Fuß darauf setzt, tönt ein

entsetzlicher Donnerknall. Schwefeldämpfe steigen empor, Die Insel ist in eine scheußliche Wüste verwandelt, der Hügel in einen flammenden Vulkan. Aus den Mädchen werden fürchterliche Schreckensgestalten, die sich alle schnell in den Vulkan stürzen. Ein Drache fliegt von Faust weg, und auch in den feurigen Abgrund.)

Faust (taumelt auf).

Leviathan.

O warum mordet nicht Dein Arm den Knaben?
Macht hat er über mich.

(Springt auch in den Vulkan.)

Faust (ergrimmt).

Mir fehlt ein Dolch!

(es wird ihm einer in die Hand gezaubert.)

Seraphina (kömmt langsam auf Faust zu).

Kurze Cavatine.

Sehnsucht war mein Segel,
Treue mein Pilot,
So trug mich durch die Fluth mein Nachen —

Faust (unterbricht den Gesang).

Vermessener, Dich strafe Tod —

(ersticht sie.)

Was that ich! —
Ha — welch ein Ring an dieſer bleichen Hand?

(verzweifelnd)

Seraphina!

(ſinkt neben ihr hin.)

Leviathan

(blickt aus dem Vulkan. Vom unterirdiſchen Chor begleitet, von Donner und wilden Akkorden).

Verbrechen übt des Staubes Sohn,
Lacht Hohn!

Ende des vierten Aufzuges.

Fünfter Aufzug.

Erste Szene.

Kurzer Wald.

Erster Auftritt.

Faust, der wehmüthig auf einem Rasen sitzt.
Leviathan.

Leviathan.

(der unter einem starken Akkord und Donner aus der Tiefe steigt).

Hie bin ich! dein Befehl?

Faust (steht feierlich und gebeugt auf).

Ich habe die
Geliebte nun begraben.

Leviathan.

Wohl! nicht hemmt
Den stolzen Flug noch eine Kette. Soll ich
Das schöne Wonneeiland neu gestalten?

Faust (heftig düster).

Der Wüste hundertjähr'ger Eremit
Ist nicht so abgelebt dem üpp'gen Sinn —
Ich will fortan nicht schwelgen.

Unterirdische Stimmen.

Ha!

Leviathan.

Zerfallen
Ist nun des Scheines erste Hälfte.

Faust (sich ermannend).

Nicht
Der Wille, mächt'gen Geistes noch zu streben!
(sinnend).
Wohl ahne ich der Fügung stillen Wink:
Faust soll hienieden übersinnlich walten.
Das letzte Seil der Leidenschaft zerbrach,
Dem Hochbegabten ziemte Schwelgen nicht.
Ich eile nun auf neue reine Bahnen,
Mit Tugend will ich ihren Schatten sühnen,
Ihr Todtenopfer sei der Menschen Heil.

Leviathan (mit bitterm Spott).

Ganz nahe stehst du schon dem Ende, Thor!

Der jähe Abgrund klafft, dich zu empfangen.
Sieh' an dein Werk, und bleich wirst du verzweifeln.

Faust.

Ich streute Funken, helle Glut muß reifen.

Leviathan.

Komm, unsichtbar hinaufzuschweben! Sieh
Den neuen Freistaat und dein Gottesreich!

(Beide ab).

Zweite Szene.

(Platz bei dem Gefängniß, wie im zweiten Aufzug. In der Ferne hört man einen kriegerischen Marsch, dazwischen einzelne Trommeln, Hörner, Pfeifen, Geschrei und Wehklage.)

Zweiter Auftritt.

Robertus verwundet, ein Schwert in der Hand, mit einem gewaffneten Haufen.

Robertus.

Da — dorthin — muthig, muthig, bringt mir Kunde —
Mit tiefen Wunden kann ich nicht mehr fechten.

(Viele eilen ab).

Robertus.

Für gute Rechte kämpf ich, mußt ich ſchon
Mich gegen meiner Gattin Anhang waffnen.
Dem hohen Preis, der ſie gefangen nimmt,
Doch bringt ſie lebend — ach — ich bin ein Menſch!

(Lautes Murren unter den Seinigen.)

Einer davon.

Der tobenden Bachantin Mitleid? Sträflich!

Ein Anderer (wüthend vorüberlaufend).

Schreibt meinen Bruder auf das Aechtungsblatt!

(ab).

Ein Anderer.

Von Dächern wälzen Steine ſie und Balken.

(ab).

Ein Anderer.

Der alten Mutter laßt ihr Haus durchſuchen,
Sie hehlt den Eidam, Feinden zugethan,
Nicht bin ich noch ihr Sohn, nicht ſchonet ſie!

(ab).

Ein Anderer.

Aus Fenſtern ſtrömet ſiedend Oel.

(ab).

Robertus.

O Grauſen!

Noch ein Anderer

(der während des Kampfgetümmels naht).

Die Unſern wanken an der linken Seite.

Robertus.

Verſtärkung hin, ermuthigt ſie, fort, fort!

(Die noch Uebrigen ohne Robertus ab).

Robertus (allein).

Die Satzung: das geſammte Volk gebiete,
Beglaubigt die wahntolle Menge nicht,
Wo Bosheit auch und Blödſinn Stimmen heiſchen.
Nein, eine Auswahl muß das Ruder lenken,
Von Guten und von Weiſen — doch ſie ſuchen
Mit blut'gen Fakeln wir, und ſind ſie funden,
Wird Blut und Blut nur ihnen Achtung kaufen.
O Stückwerk iſt doch alles unterm Mond!

Einer von den Seinigen

(kommt fliehend zurück).

Es naht der Feind, man nahm uns in den Rücken.

(ab).

Robertus.

Dahin die Unsrigen, Gefangenschaft ist Tod!

Dritter Auftritt.

Ein Feindeshaufe. Robertus. Hernach Aurelia.

Finale.

Feindeshaufe (auf Robertus zu).

Ist Tod, Tod, Tod!
Sieg, Sieg Aurelia!

(Mit diesem Chor enden die letzten Takte des Marsches, und ein ander Zeitmaaß beginnt.)

Aurelia (tritt mit Helm, Lanze und Schild auf).

Triumph der guten Sache,
Des Volkes edlem Recht!

Volk.

Wir nehmen blutig Rache,
An dem Tyrannenknecht!

Robertus

Robertus (der in Ketten gelegt wird).

Weh, ich muß untergehn!
Hin blute ich die Jugend,
Ein leerer Nam' ist Tugend,
Weh, ich muß untergehn!

Volk (zu Aurelia).

Naht, ihn zu sehn!

Aurelia (von dem Anblick ergriffen).

In Ketten? Tiefe Wunden?

Volk (grimmig).

Wie, Mitleid?

Aurelia.

Nein, o nein!

Robertus.

Unselig bange Stunden!

Aurelia.

Ich bebe, welche Pein!

Volk.

Wir nehmen blutig Rache
An dem Tyrannenknecht!

Aurelia (vor ſich).

O Liebe, nicht erwache!

Robertus.

Ich ſchirmte gutes Recht.

Aurelia (vor ſich).

In der Partheiwuth Arme
Warf mich ein tönend Wort,
Mit Schauder und mit Harme
Seh ich nun Glut und Mord!

Volk.

Nicht wankend dich erbarme,
Halt am gegebnen Wort,
Wirf ihn in Todes Arme
Sprich ſelbſt das Urtheil, fort!

Robertus.

Muthig hielt im Kampf ich Stand,
Nicht erbleichten meine Wangen;
Von der Liebe Hand,
Nun den Tod empfangen,
Dieſe Quaal mich übermannt!

Volk.

Dem Rechte ebnen wir die Bahnen,
Sieg kettet sich an unsre Fahnen!

Aurelia.

O konnt' ich diese Schrecken ahnen,
Mich quälen der Gefallnen Manen!

Volk.

Wir wollen Euch erproben,
Und edlen Muth dann loben.
Sprecht dem Tirannenknecht
Nun selbst das Recht.

Aurelia.

Gott — laßt mich frei!

Einige (ihr Schwerter auf die Brust setzend).

Entscheidet — Ihr seyd frei,
Nicht walte Tirannei!

Aurelia (händeringend).

Robertus (laut).

Im Tod' ist Wahrheit — hört, zu Euerm Glück!
Des Herzogs Vetter ruft zurück,
Schwört bald die Treue einem Fürsten,
Wär's ein Caligula,

Doch beſſer noch, als wenn die Tiger da
Im tollen Wahn nach Blute dürſten!

Volk (haut ihn wüthend nieder).

Tod — Tod!

Aurelia.

Gift ende meine Noth! (entflieht.)

(Der Mittelvorhang ſinkt, es iſt wieder die Szene kurzer Wald.)

Dritte Szene.

Vierter Auftritt.

Fauſt. Leviathan.

(die hinter dem Gebüſch hervortreten.)

Leviathan (lachend).

Für mich, Du Thor, haſt Du gewaltet! —
Jener
Machiavelli, kannte er den Menſchen,
Und menſchlich Thun? Mein iſt des Böſen
Reich,
So ſchwachem Angriff kann es nimmer wanken.
Das iſt der Höllenweſen Luſt, wenn ſie
Aus dem, was Tugend nennt ein Hirngeſpinnſt,
Euch Gräßliches erziehn. Oft wird es noch

Auf dieſem Ball ſo toben, ärger wohl,
So Nationen alte Bande löſen. —
Sei wieder unſichtbar, und ſchaue bebend!

(führt den wankenden Fauſt abermal ins Geſträuch.)

Vierte Szene.

Platz am Kloſter, wie im vierten Aufzuge.

Fünfter Auftritt.

(Man hört, wie vorhin, Kampfgetümmel, doch auch Läuten vieler Glocken.)

Mönche in verſchiedenem Gewand. Einige Männer folgen mit einer Tragbahre voll Waffen.

Ein Mönch (ſinkt aufs Knie).

Die Ketzerei zu hemmen auserſehen,
Verwalte ich des heil'gen Amtes Pflicht.

(ſteht auf und theilt den Geiſtlichen Waffen aus.)

Den Söldlingen ward Segen zugeſagt
Und Ablaß, wenn ſie Gottes Feinde ſtrafen,
Auch muß in dieſem Kampf der Prieſter fechten,
Die Hand, die ſonſt das hohe Kreutz nur trug,
Erheb' ein Schwert, dem Cherub gleich, bewa-

chend

Das Eden. Die Gefangnen ohne Milde
Zum Scheiterhaufen hin. Den Himmel müssen
Rauchopfer ohne Zahl versöhnen.

Sechster Auftritt.

Vorige. Einige Männer, die Kinder an den Haaren geschleppt bringen.

Kinder.

Erbarmen — Gnade! Sind die Eltern Ketzer,
Was können wir dafür? Barmherzigkeit!

Mönch.

Die Kirche nimmt Euch gnädig an, so Ihr
Den Eltern flucht.

Kinder (weinen bitterlich).

Männer (schwingen Schwerter über sie.)

Gehorchet schnell!

Kinder.

Wir fluchen!

Mönch.

So bringt sie weg!

(Männer mit den weinenden Kindern von einer Seite ab, Mönche nach der anderen.)

Siebenter Auftritt.

Zwei Fechtende ziehn kämpfend über die Bühne.

Erster.

Du bist mein Bruder, halt!

Zweiter.

Ich diene Gott, vermaledeiter Ketzer!

Erster.

Ich diene ihm, verblendeter Papist!

(ab im wüthenden Kampfe.)

Achter Auftritt.

Mütter, mit fliegenden Haaren, von der Seite, wo die Mönche abgingen, eilen händeringend über die Bühne.

Weh, weh, sie haben uns die Säuglinge
Gewürgt, die Hütten stehn in lichten Flammen!

(ab.)

Neunter Auftritt.

Cinthio mit einem bewaffneten Haufen.

Chor.

Wir streiten um das reine Wort,
Du Einiger, sei unser Hort

Cinthio.

Sieg gab uns Gott, wir überwanden muthig,
Die seinen heil'gen Namen frech entweih'n,
Zum Trug. Doch ach, was mußt' ich bebend schaun!
Wie viel Entsetzen, wie viel blut'gen Gräuel!

(zu Einigen.)

Nun eilet in das Kloster. Die Priorin
Mit allen unglückse'gen Jungfrau'n nahe.
Die vielgeliebte Schwester will ich retten,
Dann sei die Götzenhalle Asch' und Staub.

Einige Männer (ab ins Kloster).

Cinthio.

O daß ich nur den heil'gen Wütrich fände,
Der, schändend die mitleidige Natur,
Entwaffnete, und Greis und Säugling schlachtet!

Einer von den Seinigen.

Ein Haufe fand den Mönch. Er kämpfet grimmig,
Die halbe Stadt, den Unseren zugethan,
Hat er in Brand gesteckt.

Ein Mann (der aus dem Kloster kömmt).

Sie kommen nicht,
Denn es verletzet ihre Regel.

Cinthio.

Werft
Denn auch die Glut an ihre Mauern, bringt
Die Nonnen mit Gewalt hieher, eilt, eilt!

(Das Kloster wird angezündet, Männer bringen die Nonnen nach und nach, welche im Hintergrunde, neben einander betend, knien.)

Cinthio (einen Augenblick kniend).

Du siehst ins innig Innerste, mein Gott!

Ein Mann.

Ein neuer Sieg! die Mönche sind gefangen.

Cinthio.

Dann wird das Schrecken enden. Dank Jehovah!
Für Deinen Namen, Deine Wahrheit, kämpf ich.

(steht auf.)

Wo ist die Schwester? Bringt mir die Priorin

Zuerſt, Voran geh ſie mit Beiſpiel,
Entbinde vom Gelübd die armen Opfer.

(Der Priorin, welche ein Cruzifix hält, wird der Schleier abgenommen und ſie näher geführt. Es iſt Clara.)

Cinthio (heftig bewegt).

Du biſt Priorin? — Clara, die Vernunft
Thront nun mit ſiegender Gewalt. Erlahmen
Die Hände, welche Eure Mauern zünden?
Die Wunder, Euch verkündet, bleiben aus.
So acht' auf dieſer Zeichen laute Meldung,
So höre Wahrheit, treue Bruderliebe.
Entbindet muthig Euch von dem Gelübd!
Dich geb' ich einem edelſinn'gen Jüngling,
Der lange im Verborg'nen für Dich glühte!

Clara (die Augen gen Himmel).

Heil! Deiner Magd naht endlich wieder Prüfung!

Zehnter Auftritt.

Der Mönch, (welcher jenen Haufen anführte, von einigen Männern gebunden eingebracht). Vorige.

Cinthio (wüthend zum Mönch):

Warum verfolgt Dein Raſen meine Brüder?

Mönch.

Den Wolf vertilgt man, der den Schaafen naht.

Cinthio.

Die Haabe läßt Du meinem Anhang rauben.

Mönch.

Den Himmel will er seinen Frommen stehlen.

Cinthio.

Dem Scheiterhaufen giebst Du die Gefangenen.

Mönch.

In ewig Feuer woll'n sie Gläub'ge bringen.

Cinthio.

Verzeihung euern Feinden, sagt der Heiland.

Mönch.

Die Amoriter ließ der Herr zermalmen,
Von hinnen schrecke Beispiel die Verführung.

Cinthio.

Gleich widerrufe alle blut'ge Breven,
Daß nicht der Gräuel länger tobt.

Mönch.

Dem Sünder
Geziemt, sein ruchlos Schwert zu übergeben.

Cinthio (hitziger).

Nur dann empfange milde Gnade. Sonst —
Wohl lange haſt Du es verwirkt — laß ich
Dich in die Flammen werfen.

Clara.

Bruder, wie
Ich ſchon Dich haſſe, ſinke nicht ſo tief,
Daß Deine Miſſethat den Feind verkläre. —

Finale.

Cinthio (im höchſten Zorn).

Wohlan, die Langmuth ende,
Laßt Strafe ihn empfahn!

Mönch (zum Himmel blickend).

Den Blick ich freudig wende
Zu Seligen hinan.

Einige Männer (ihn mit Wuth ergreifend).

Wir rächen Kind und Weib,
Zur Flamme!

Mönch (froh).

Brennt der Leib,
So winkt zum Lohne,

Am hohen Throne,
Der Seele Krone.

Männer.

Wir rächen Kind und Weib,
Eilt, er in Gluten bade.

Mönch.

O wie umfängt mich Gnade!

Männer (werfen ihn in das brennende Kloster).

Clara

(fällt mit den Nonnen, die vorhin aufstanden, zur Erde.)

Alle Nonnen.

Requiem in pace!
Heilig, heilig bist du worden,
Leuchtend Märtirer nun oben,
Bet' in der Erwählten Orden
Für die Frommen, die Dich loben,
Requiem in pace.

Clara.

Du sahst den Himmel offen,
Erfüllt ist nun Dein Hoffen,
Den Blick empor gewendet,
Hast glorreich Du geendet,

Dich benedeit
Die Chriſtenheit.

Alle Nonnen.

In sæculo sæculorum, amen!

Cinthio.

Recitativ.

O mög' es endlich Deinem Geiſte tagen!
Ich muß von Wahnes Ketten
Dich retten —

(will auf ſie zu.)

Clara (in hoher Begeiſterung).

Soll er allein die Märtirkrone tragen?
Noch kann ich mich der Schmach entwinden,
Und Himmelsglorien in Flammen finden!

(ſtürzt ſich nach in das Feuer.)

Cinthio.

Die Bruderliebe war mein Heiligthum,
Den Glauben reinen nannt' ich meinen Ruhm,
Und brachte Tod nur und Verderben,
Schimpf wär' mein Leben, ich muß ſterben!

(erſticht ſich, der Mittelvorhang fällt.)

Fünfte Szene.

(Wieder kurzer Wald.)

Eilfter Auftritt.

Faust. Leviathan.

(die wieder aus dem Gebüsch hervortreten.)

Leviathan (mit schneidendem Spott).

Du Staub, der in das Rad der Dinge griff,
Das ich zur Hälfte wälze, dieser Cinthio
Wär', ohne Deine Schriften, ohne die
Zerstörung dort, auf Dein Geheiß am Tempel
Geübt, ein stiller Klosterbruder. So
Tilgt Menschenklugheit denn ein kleines Uebel
Um unermeßlich Weh. O glaube mir,
Viel grimmiger noch sieht die bange Zukunft
Einst Kriege um Religion. Und haben
In Strömen Bluts sie endlich Licht errungen,
Ist's doch nur eine dunkle Erdenfackel,
Es bangt den Weisen auf den kalten Höhen,
Sie gehen zurück ins freundlich warme Thal.

Faust.

O Guttenberg, o Seraphina — wahr!

Die Locke flattert weiß mir um das Haupt,
Doch stand ich noch in frischer Manneskraft,
Was ich geseh'n, hat in zwei Stunden mich
Zum Greis gebleicht. —

Leviathan.

Willst Du noch ferner streben?
Ein Räthsel ist die Welt. Nicht lösen's Menschenzungen,
Und nur so weit der Sinne Maße reichen,
Ließ ich Dich schauen, was der Blick vermag.

Faust.

So ende Streben denn, wie Raum und Zeit!

Leviathan.

Zerfallen ist der Schein,
Nun ewig mein.

Letzter Auftritt.

(Böse Schreckensgestalten entsteigen der Erde, in welche Leviathan versinkt. In der Höhe läßt sich eine lichte Wolke sehen, auf der Seraphina, verklärt mit Fittigen, und von Engeln umringt, erscheint.

Faust.

Ich harre männlich der Verdammniß Qual!

Böse

Böſe Geiſter (unter wildem Tanz).

Genug von Wahn
Und Sinnentrug,
Aus iſt die Bahn,
Die Stunde ſchlug.

Fauſt (liegt einigen von ihnen ſinnlos in den Armen.)

Seraphina (mit den guten Weſen).

Weh Dir, haſt nicht gehört,
Als noch die Zeit Dich umgab,
Heil Dir und Frieden geſtört,
Selbſt Dir gebrochen den Stab.

(Die Verklärten verſchwinden, die Bühne wird unter Donner und Sturm ganz dunkel, nur einzelne Flammen ſteigen aus dem Boden. Fauſt ſinkt langſam hinab.)

Böſe Geiſter

(verſinken endlich durch die Flammen neben dem letzten.)

Chor.

Genug von Wahn
Und Sinnentrug,

Aus iſt die Bahn,
Die Stunde ſchlug,
Hinab, hinab,
Die Hölle iſt Dein Grab.

(Der Vorhang fällt.)

Ende.

Berlin, gedruckt bei G. Hayn.

ÖSTERREICHISCHE
NATIONALBIBLIOTHEK

Google

Digitized by Google